

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Ausführtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Answärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5369) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte etc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigelegt war.
Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabke, hier, Kornmarkt; in Gronow a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühlener Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: R. Garmisch's Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Hagelstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlägen; Bernhard Brndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bart u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse, Alois Herndl, Wien, I. Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Reklamen-Zelle 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 143.

Bromberg, Freitag, den 21. Juni.

1901.

Eine Rede des Kaisers.

Nach Beendigung der Negatten auf der Unterelbe am Dienstag fand an Bord der Dampfschiff „Prinzessin Viktoria Luise“ der Hamburg-Amerika-Linie ein Diner statt, an welchem der Kaiser und Prinz Heinrich teilnahmen. In Erwiderung auf eine in ein Hoch auf den Kaiser ausklingende Rede des Hamburger Bürgermeisters Mönckeberg, in welcher derselbe an die Ereignisse des verflochtenen Jahres angeknüpft hatte, hielt der Kaiser, wie schon kurz gemeldet, eine Rede, die nach dem Bericht der offiziellen Telegrammagentur etwa wie folgt lautete:

„Für die herbeden Worte Eurer Magnifizenz sage Ich Ihnen Meinen herzlichsten Dank. Ich spreche Ihnen und allen Meinen Kameraden auf dem Wasser Meine Freude aus, daß es Mir vergönnt ist, unter Ihnen wieder einmal als Teilnehmer an den Weltfahrten des Norddeutschen Negattaverens zu erscheinen. Seine Magnifizenz hat uns in kurzer und markiger Ansprache ein Bild der Entwicklung unseres Vaterlandes auf dem Gebiete des Wasserports und seiner Beziehungen zum Auslande im letzten Jahre in so trefflicher Weise geschildert, wie es besser und schöner nicht gesehen konnte. Meine ganze Aufgabe für die Zukunft wird sein, daß das, was jetzt die Keime gelegt worden sind, auch in Ruhe und Sicherheit aufsprühen kann. Wir haben uns, trotzdem wir noch keine Flotte haben, so wie sie sein sollte, den Platz an der Sonne erkämpft. Es wird nun Meine Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß dieser Platz an der Sonne uns unbestritten erhalten bleibt, damit ihre Strahlen befruchtend wirken können auf den Handel und Wandel nach außen, die Industrie und die Landwirtschaft nach innen und den Segelsport in den Gewässern, denn unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Je mehr Deutsche auf das Wasser hinauskommen — sei es nun im Weltverkehr des Segelsports, sei es auf der Reise über den Ozean oder im Dienste der Kriegsflotte — desto besser ist es für uns. Denn hat der Deutsche erst einmal gelernt, seinen Blick auf das Weite, Große zu richten, so verschwindet das Kleinliche, das ihm im täglichen Leben hin und wieder umhängt. Wenn man aber diesen hohen und freien Blick haben will, so ist wohl eine Hansastadt der geeignete Standpunkt dafür; und was wir vorher aus der Geschichte unserer Entwicklung vernommen haben, ist doch wohl weiter nichts, als was Ich schon einmal hervorgehoben, als Ich Meinen Bruder hinaus sandte auf die ostasiatische Station: Wir haben die Konsequenzen gezogen aus dem, was Kaiser Wilhelm der Große, Mein unergelicher Großvater, und der große Mann, dessen Denkmal wir heute enthüllen haben, als ihre Schöpfung uns hinterlassen haben. Die Konsequenzen bestehen darin, daß wir dort einsehen, wo in alter Zeit die Hanfa hat aufhören müssen, weil die belebende und beherrschende Kraft des Kaiserthums fehlte. So möge es denn nun die Aufgabe Meines Hauses sein, bis auf lange Jahre hinaus in tiefem Frieden Handel und Wandel zu fördern und zu schützen. Ich erblicke in den Ereignissen, die sich in China abgespielt haben und die in der jetzigen Heimkehr der Truppen ihre Beendigung finden, eine Gewähr dafür, daß der europäische Friede auf lange Jahre gesichert ist, denn die Leistungen der einzelnen Kontingente haben eine auf gegenseitiger Hochachtung und Kameradschaftlichkeit basierende Beurteilung hervorgerufen, die nur zum Bestand des Friedens beitragen kann. In diesem Frieden werden aber, so hoffe Ich, unsere Hanfsatthe blühen und unsere neue Hanfa wird ihre Bahnen ziehen und ihre neuen Absatzgebiete erkämpfen und erwerben, und da kann Ich Mich als Oberhaupt des Reiches nur über jeden Hansaten — mag er nun Hamburger, Bremer oder Lübecker sein — freuen, welcher hinausgeht und mit weitem Blick neue Punkte sucht, wo wir einen Nagel einschlagen können, um unser Rüstzeug daran aufzuhängen. Deswegen glaube Ich wohl aus Ihrer aller Herzen zu sprechen, wenn Ich mit Dank anerkenne, daß der Direktor dieser Gesellschaft, welcher dieses wunderbare Schiff, nach dem Namen Meiner Tochter getauft, uns heute zur Verfügung gestellt hat, als

hüher Unternehmer der Hanfa hinausgegangen ist, um für uns friedliche Eroberungen zu machen, Eroberungen, deren Früchte dereinst unsere Enkel einheimen werden. In der freudigen Hoffnung, daß dieser unternehmende hanfsatthe Geist sich immer weiter ausbreiten möge, erhebe Ich Mein Glas und bitte alle diejenigen, welche Meine Kameraden auf dem Wasser sind, mit Mir einzustimmen in ein Hoch auf den Segelsport und den hanfsatthe Geist.“ — Nach Beendigung des Diners verließ der Kaiser in angerogter Unterhaltung bis gegen ein Uhr an Bord.

Diese Rede des Kaisers ist in manchem Betracht von großer Wichtigkeit. Mit besonderer Genugthuung wird besonders, und zwar in der ganzen zivilisierten Welt, wo nicht Nebensachen und Eroberungsgelüste die Politik bestimmen, die Versicherung vernommen werden, daß der Kaiser den europäischen Frieden für lange Zeit für gesichert erachtet; der Kaiser schöpft diese Zuversicht aus dem Verlaufe der Ereignisse in China, wo die internationalen Truppen sich und ihre Leistungen achten und Kameradschaft zu pflegen gelernt haben, eine Thatsache, die nur zum Bestande des Friedens beitragen kann. Der Kaiser hätte die feste Zuversicht auf die Verwahrung des Friedens nicht ausgesprochen, wenn er keine Erwartung bloß auf Maßnahmen setzen könnte, die gelegentlich ja auch für einen Fürsten die Stelle der auf Thatsachen begründeten Beweise einnehmen müssen. Es ist kein Zweifel, daß der Kaiser seine Worte genau abgemessen hat, und daß er nicht bloß hofft, sondern bestimmt weiß, daß es im Umkreise internationaler Möglichkeiten keinen Punkt gibt, der das Mißtrauen in die Erhaltung des allgemeinen Friedens rechtfertigen könnte. So viel unangenehme Erinnerungen für alle Welt mit dem chinesischen Wirral verknüpft sind, so kann es über diese Episode immerhin einigermaßen trösten, daß sie mit der Ueberzeugung der Großmächte von der Nothwendigkeit friedlicher Verständigung abgeschlossen hat.

Hinichtlich der innerdeutschen Politik kommt der Kaiser von neuem auf sein Wort zurück, daß „unser Zukunft auf dem Wasser liege“. Der Kaiser betont, daß es Aufgabe des deutschen Unternehmungsgeistes ist, für Handel und Industrie neue Absatzgebiete zu erkämpfen und zu sichern und bezeichnet als seine, des Kaisers, Aufgabe für die Zukunft, „auf lange Jahre hinaus in tiefem Frieden, Handel und Wandel zu fördern und zu schützen“. Derselbe Gedanke kehrt in der kaiserlichen Rede mehrfach wieder, und die jedenfalls vorher sorgfältig erwogene Form dieser Kundgebungen läßt unserer Ansicht nach gar keinen Zweifel darüber, daß hier eine programmatische Kundgebung vorliegt, die aus dem Abstrakten ins Konkrete überführt befragen will, daß die Handelsvertragspolitik fortgesetzt werden soll. Diese Kundgebung ist um so wichtiger, als sie kurze Zeit nach der Berliner Zollkonferenz stattgefunden hat, womit gesagt ist, daß die gewählte Wirtschaftspolitik die Zustimmung auch der größeren Bundesstaaten gefunden hat.

Politische Tageschau.

*** Bromberg, 20. Juni.
Die Veretzung des Landraths von Konig.
Man schreibt uns: Freiherr von Zedlitz, Landrath im Kreise Konig, ist nach dem Landkreise Linden in Hannover veretzt worden. Ein freisinniges Berliner Blatt leitet diese Mitteilung mit den Worten ein: „In Konig wird aufgeräumt.“ Wenn damit gesagt werden soll, daß der Landrath gewissermaßen zwangsweise veretzt wird und daß die bekannte Koniger Wortaffäre in diese Veretzung mit hinein spielt, so ist beides irrig. Wir wissen, daß sich Freiherr von Zedlitz, noch bevor der Koniger Wort stattfand, auf dem dortigen Landrathsposten wenig behaglich fühlte und daß er sich von Konig fortsehnte, was ihm beiläufig sicherlich niemand verargen wird. Daß ihm die jetzt länger als ein Jahr bestehenden höchst unerquicklichen Verhältnisse, die nicht nur ein Uebermaß an Arbeit, sondern auch von Verdrießlichkeiten aller Art mit sich brachten, den Aufenthalt dort noch weniger erträglich gemacht haben, versteht sich ebenfalls von selbst, und da nun Herr von Zedlitz bereits längere Zeit Landrath dieses Kreises ist, so ist seine Veretzung nach einem angenehmeren Bezirke nichts Verwunderliches. Sie erfolgt zweifellos auf seinen Wunsch und von einer Strafveretzung kann schon darum gar keine Rede sein, weil anerkannt wird, daß Herr von Zedlitz unter den schwierigsten Umständen seines Amtes mit Takt und Geschicklichkeit gewaltet hat. Es ist also weder gerecht noch höflich, bei dem Weggange eines Mannes, der in böser Zeit seinen Posten voll ausgefüllt hat, zu sagen: „Es wird aufgeräumt.“

An den Reichskanzler Grafen Bülow wird bald

von der freihändlerischen, bald von der schutzzöllnerischen Seite das Ansuchen gestellt, in bezug auf die Höhe der Zölle aus der Reserve herauszutreten und sich zu bestimmten Zahlen zu bekennen. Demgegenüber darf daran erinnert werden, daß der Zolltarif, wenn er, was in Kürze der Fall sein wird, fertiggestellt ist, zunächst den Einzelregierungen zugeht und daß diese dann ihre Vertreter im Bundesrath mit den nöthigen Instruktionen versehen. Das wird selbstverständlich auch seitens der preussischen Regierung geschehen. In welchem Verhältnis der Reichskanzler zur preussischen Regierung steht, ist bekannt. Wollte Graf Bülow schon jetzt das thun, was vielfach von ihm erwartet oder verlangt wird, so könnte das aufgefaßt werden, als wolle er den Einzelregierungen vorgreifen. Solches kann nach seinem ganzen bisherigen als bundesfreundlich anerkannten Verhalten nicht in seiner Absicht liegen. Natürlich folgt daraus nicht, daß er nicht schon seine Ansicht über die Höhe der Zölle habe.

Graf Waldersee wird in der ersten Hälfte August auf deutschem Boden eintreffen. Ob seine Begrüßung in Kiel oder in Hamburg stattfindet, scheint noch nicht festzulegen. Jedenfalls ist der Kaiser zur Zeit der Ankunft Waldersees von seiner Nordlandreise zurückgekehrt.

Wie uns aus dem Wahlkreise Duisburg geschrieben wird, hat sich der nationalliberale Landtagsabgeordnete Dr. Beumer bereit erklärt, eine ihm angetragene Kandidatur zum Reichstag anzunehmen. Ueber die Aufstellung wird sich Sonntag eine Versammlung der gesammten nationalliberalen Vertrauensmänner des Wahlkreises Duisburg schlüssig machen.

Daß bereits in der nächsten parlamentarischen Campaigne eine Abänderung des Börsengesetzes in Frage kommen werde, darf als sicher betrachtet werden. Von den verbündeten Regierungen verschließt sich keine mehr der Einsicht, daß verschiedene Bestimmungen des bestehenden Börsengesetzes, und unter diesen insbesondere auch die über die Eintragung in das Börsenregister, Wirkungen gezeigt haben, die nicht weiter gebudelt werden können. Einen Kaufmann zu schätzen, der spekuliert und sich dann seinen Verpflichtungen entzieht unter dem Vorwand, daß er nicht ins Börsenregister eingetragen sei, hat die Gesetzgebung nicht die geringste Veranlassung.

Vor einigen Tagen trat bekanntlich der „Vorwärts“ mit der Behauptung auf, einige konservative Abgeordnete erhielten vom Bund der Landwirthe Diäten. Namen nannte hierbei der „Vorwärts“ nicht, und man kann es daher begreiflich finden, daß die „Deutsche Tageszeitung“ und auch die leitenden konservativen Organe vorläufig gegenüber dieser Denunziation schwiegen. Nun trat aber die sozialdemokratische „Schwäbische Tagwacht“, deren Redakteur der Landtagsabgeordnete Taucher ist, mit der Behauptung hervor, der Reichstagsabgeordnete Schrempf gehöre zu der Zahl jener vom Bund der Landwirthe durch Diäten subventionirten konservativen Abgeordneten. Mit echt schwäbischer Deutlichkeit erklärte nun Schrempf in dem von ihm geleiteten Organ „Deutsche Reichspost“ die Behauptung für erlogen und fügte seiner geharnischten Entgegnung hinzu: Landtagsabgeordneter Taucher handle gegen ihn als gewissenloser Verleumder und politischer Halsabschneider! — Die Antwort des also gekennzeichneten sozialdemokratischen Abgeordneten liegt noch nicht vor, aber der „Vorwärts“ schreibt heute in Wiederholung seiner früheren Behauptungen: „Allerdings hat die „Schwäbische Tagwacht“ falsch gerathen, wenn sie im Abgeordneten Schrempf einen der Subventionirten vermuthete. Will aber die „Deutsche Tageszeitung“ ernstlich leugnen, daß der Bund mehrere rechtsstehende Reichstagsabgeordnete, welche die Kosten ihres Aufenthaltes in Berlin aus eigenen Mitteln nicht bestreiten zu können erklärten, subventionirte? Es wäre weit schöner, wenn die frommen Bündler in sich gingen und selbst die Wahrheit bekennen würden; das machte doch einen besseren Eindruck, als wenn andere Leute die Sache enthüllen müßten. Nur nicht zu großspurig.“ — Da auch heute der „Vorwärts“ sich noch zu keiner Namensnennung bequemt, sehen seine Behauptungen noch immer in der Luft. Nichtsdestoweniger werden sich die konservativen Organe oder die „Deutsche Tageszeitung“ doch schließlich zu einer entschiedenen Abwehr der Unterstellungen des „Vorwärts“ genöthigt sehen, falls dieselben wirklich so grundlos sind, wie die „Deutsche Tageszeitung“ sich den Anchein giebt. Andererseits muß der „Vorwärts“ endlich mit Namen herausreden, wenn er nicht erneut den Vorwurf gegenstandsloser Verdächtigungen auf sich laden will.

Der Kaiser hat, wie aus den Hamburger Blättern ersichtlich ist, am Montag Abend, nach dem Diner bei dem preussischen Gesandten in Hamburg, in dessen Garten mit Herrn Baillin eine so lange Unterredung gehabt, daß die Abreise dadurch erheblich über

die angelegte Zeit verzögert wurde; der Eindruck der Mittheilungen, welche Herr Baillin dem Kaiser in dieser Unterredung gemacht, ist, wie die „Nat. Ztg.“ meint, aus dem öffentlichen Dank erkennbar, den er dem Direktor der großen Aebereis-Gesellschaft in der Rede an Bord der Dampfschiff „Prinzessin Viktoria Luise“ aussprach. (Siehe Beilage.) — Der Kaiser hat an Bord der „Prinzessin Viktoria Luise“ Herrn Baillin sein Bild überreicht, das die eigenhändig geschriebene Widmung des Kaisers trägt: „Dem weidlichenden unermüdbaren Bahndreher für unseren Handel und unsere Ausfuhr.“

Zu den „Mittheilungen der „Nat.-Ztg.“ in Sachen des Gumbiner Prozesses bemerkt die Köln. Ztg.: „Es bleibt zu bedauern, daß man diese, nach so vielen Seiten sehr peinliche Sache nicht bei dem Abschluß gelassen hat, den sie durch die Freisprechung gefunden hatte. Nicht nur in bürgerlichen und juristischen, sondern auch in hohen militärischen Kreisen betrachtete man sie als den nach Lage der Dinge einzig möglichen Ausgang, und war daher über die Einlegung der Berufung nicht wenig erstaunt.“

Der „Frankfurter Zeitung“ wird von ihrem Korrespondenten aus New York gemeldet, daß am 26. Juni die Harvard-Universität dem deutschen Botschafter von Holleben den Ehren doktor verliehen werde gleichzeitig mit dem Präsidenten McKinley.

Von der Konferenz für die Einheitlichkeit der deutschen Rechtschreibung, die gegenwärtig im Reichsamt des Innern tagt, erwartet die „Nat. Ztg.“ nur sehr wenig. Die Konferenz sei so einseitig bürokratisch zusammengesetzt, daß ein geüblicher Umgang dieser Verhandlungen kaum noch zu erwarten ist. Der Buchhandel und die Gelehrtenwelt sei nur sehr spärlich, die Presse gar nicht vertreten. Dafür überwiege das Beamtenhumor. Und doch sei es unmöglich, diese wichtige Frage ohne Zuziehung der deutschen Gelehrten und der Presse, deren Verus es ist, die Sprache zu handhaben, einer enblichen glücklichen Lösung entgegenzuführen. Der Bureaualismus, so schreibt die „Kölnische Zeitung“, hat schon einmal diese Sache schwer geschädigt, als er unter Puttkamer die Regelung der Frage in die Hand nahm, ohne sich vorher der Zustimmung des Kaisers und des leitenden obersten Staatsmannes vergewissert zu haben. Dieser Fehler hat sich seitdem bitter gerächt. Der Wirrwarr auf dem Gebiete der Rechtschreibung ist ärger als je. Die langjährige unangenehme Arbeit der Schule auf dem Boden der Puttkamer'schen Rechtschreibung ist vielfach an dem Widerstand der älteren Generation gescheitert, und viele Eltern wissen, daß sie Gefahr laufen, sich die größten Blößen nach Puttkamer'scher Meinung zu geben, wenn sie ihren Kindern auf dem Gebiete der Rechtschreibung bestimmte Fragen beantworten sollen. Müht nun wirklich die Bureaokratie, daß sie den Wirrwarr mit einem Schläge lösen wird, wenn sie von oben herab neue Verordnungen darüber erläßt, wie in Zukunft die deutsche Sprache geschrieben werden soll? Auf keinem Gebiete ist die Hülfe der Presse so nothwendig und unentbehrlich wie gerade auf dem Gebiete der Rechtschreibung. Sie, die seit Jahrzehnten unermüdblich gewesen ist in der Förderung der Reinheit der Sprache und der Vereinfachung der Rechtschreibung, sie, die gerade auf diesem Gebiete nicht nur besonders in Mitleidenschaft gezogen wird, sondern auch vielfach hervorragend sachverständig ist, sie, die seinerzeit bei Einführung der Puttkamer'schen Rechtschreibung kein Bedenken getragen hat, vielfach Rückschritte mitzumachen, um die erstrebte Einheitlichkeit der Rechtschreibung zu fördern, sie wird hier, wo die Grundlagen festgelegt, wo die Grenzen gesteckt werden sollen, innerhalb deren Neuerungen durchzuführen oder abzulehnen sind, von der Bureaokratie einfach bei Seite geschoben. Daß damit die Erreichung des Zieles, woran wir alle das lebhafteste Interesse nehmen, nicht erleichtert wird, bedarf keiner Ausführung. Es ist unverständlich, wie man gerade diejenige Macht, die neben der Schule in allererster Linie berufen und instand ist, auf diesem Gebiete bahnbrechend zu wirken, in dem Augenblick ausschließen kann, wo es gilt, rechtzeitig mit zu rathen und mit zu thaten.

Ueber Maßnahmen gegen die landwirthschaftliche Nothlage in Weiprueßen berichtet die „Danziger Zeitung“ augenscheinlich nach Informationen bei der Regierung: „Um die ungunstige wirthschaftliche Lage zu erleichtern, unter der auch im Regierungsbezirk Danzig die Landwirthe in Theilen der Kreise Pr. Stargard, Dirschau, Marienburg und Elbing infolge der Auswinterung der Saaten und des Mangels an Futter- und Streumitteln zu leiden haben, sind im Ressort der hiesigen Regierung, soweit erforderlich, mit Ermächtigung der zuständigen Minister, umfassende Anordnungen bereits getroffen. Aus den königlichen Forsten darf Waldweide und Waldjuren in außergewöhnlichem Maße abgegeben werden; dabei sind die

Zusätze auf die Hälfte herabgesetzt. Auch wird Dorf-
frei aus den Forsten bei Selbstverbauung frei ver-
abfolgt. Aus den domänenfiskalischen Pachtalluvionen
bei Grenzort und den domänenfiskalischen Kämpfen
des Draulenes werden Gras, Schilf und Wiesen in
ausgiebiger Weise zu haben sein. Die Gesuche um
Stundung der Staatssteuern, der Domänen-Amor-
tisations- und der Grundsteuererschuldungs-Renten
werden in den betheiligten Kreisen die weit-
gehendste Berücksichtigung erfahren, und es ist An-
weisung erlassen, das Beitreibungsverfahren im gegebenen
Falle mit Rücksicht zu handhaben und jede Härte zu
vermeiden. In gleichem Sinne wird bei der Ein-
ziehung der fälligen Zins- und Amortisationsrenten
der staatlichen Notstandsdarlehne aus dem Jahre 1888
und bei Gesuchen um Stundung des selben verfahren
werden. Die Reichshauptleute des Marienburger und
Elbinger Deichverbandes sind erlucht worden, bei Ein-
ziehung und Stundung der Deichlastenbeiträge die gleiche
Milde walten zu lassen. Den Kuratoren der Kreis-
sparrassen ist anheimgegeben, im Rahmen der statistischen
Bestimmungen Gesuchen um möglichst billige
Darlehne, Zinsbindungen und Hinausschiebung der
Amortisationsperioden thunlich statzugeben.

Von einer neuen Militärvorlage war kürz-
lich in der Presse die Rede. Diese Vorlage ist, wie
die „Staatsbürgerzeitung“ schreibt, nicht so ohne
weiteres in das Reich der Fabel zu verweisen; denn
es besteht in der That die Absicht, die Friedens-
präsenzstärke zu erhöhen. Mag auch die Berliner
Korrespondenz und die Norddeutsche Allgemeine
Zeitung“ morgen schleunigst mit Dementis kommen —
an berufener Stelle wird deshalb doch erwogen,
auf welche Weise man mehr Soldaten erhalten
kann. Eine große Anzahl Regimenter hat be-
kanntlich nur zwei Bataillone und ebenso bekannt-
lich wird eine große Anzahl Mannschaften durch die
Rückkehr aus China in die Heimat vertragsmäßig
wieder in das Heer eingestellt werden müssen. Da
bei der letzten Rekruteneinstellung auch an Ersatz für
die Chinalämpfer gedacht worden ist, so sind ihre
Stellen zum großen Theil besetzt. Man will nun
dadurch einen Ausweg gewinnen, daß man die fehlen-
den dritten Bataillone schafft und dazu die Chinal-
kämpfer verwendet. Nicht etwa, daß alle aus China
heimkehrenden Kämpfer in diese dritten Bataillone
eingestellt werden sollen, nein, die Leute sollen als
Ersatz für die zu den dritten Bataillonen ver-
setzten Mannschaften dienen, um so einen Aus-
gleich zu bieten. Auf diese Weise würde den zahl-
reichen Kapitulanten (Unteroffizieren wie Offizieren
und Gemeinen) Gelegenheit zum Avancement wie
zum Diensten überhaupt gegeben sein. Es wäre ja
auch mit großen Schwierigkeiten verknüpft, wollte
man alle Chinalämpfer in ihre früheren Truppen-
theile wieder einstellen; denn inzwischen sind durch
die durch die Verhältnisse hervorgerufenen Avance-
ments sowohl bei den Offizieren wie bei den Unter-
offizieren arge Kontraste herbeigeführt worden. Wie
wir vernehmen, gilt es als gar nicht ausgeschlossen,
daß die dritten Bataillone auch ohne Genehmigung
des Reichstages vor dessen Wiederzusammentritt er-
stehen werden und daß man die erforderlichen Ge-
nehmigungen in bezug auf Etat, Gelder u. nachträglich
einholen werde, wie dies bei der Zusammensetzung der
ostasiatischen Truppen geschah.

Die Lage in China. In einer Zusammenkunft
der fremden Gesandten in Peking wurde das chinesische
Ergehen berathen, daß 3000 chinesische Soldaten er-
laubt werden solle, in Peking einzurücken. Es wurde
beschlossen, daß es nicht rathlich sei, darauf einzuge-
hen, bis — gegen Ende August — alle fremden
Truppen mit Ausnahme der Schutztruppen für die
Gefandtschaften Peking verlassen hätten. Desgleichen
haben die Gesandten beschlossen, daß die fremden
Truppen die verbotene Stadt solange bewachen sollen,
bis die chinesischen Truppen in Peking eintreffen. —
Dem Feldmarschall Grafen von Waldsee wurde
in Kobe von den dort wohnenden Ausländern eine
silberne Bismarck-Glocke geschenkt. Bei seiner Ab-
fahrt waren zahlreiche angesehene Persönlichkeiten zu-
gegen. — Das Truppentransportschiff „Samburg“
ist mit Munitionskolonnen-Abtheilung am 18. Juni in
Singapore eingetroffen und geht am 19. Juni weiter.
— Voraussichtlich am 26. Juni d. J. treffen auf dem
Dampfer „Wittke“ eine Reihe von Offi-
zieren, Sanitätsoffizieren, Beamten, Unteroffizieren und
Mannschaften des ostasiatischen Expeditionskorps in
Bremen ein.

Vom Burenkrieg. Neuter meldet aus Durban:
P. E. in und Dewet haben in den letzten Tagen
vergeblich den Versuch gemacht, die Linie Standerton-
Heidelberg zu überschreiten. — Die unter dem Befehl
Kruisgeners stehenden Burenkommandos in der Kap-
kolonie wurden am 17. d. M. bei Tarlatab von der
Truppe des Obersten Monroe angegriffen und zogen
sich, nachdem sie unbedeutende Verluste erlitten hatten,
zurück. — Laut amtlicher Befanntmachung ist
auf einer Farm im Distrikt Greytown die
Kinderpest ausgebrochen und der Distrikt daher
für verwehrt erklärt worden. — Von dem
englischen General French hat man schon lange nichts mehr gehört. Jetzt wird der
„Mhein. Westf. Ztg.“ vom 29. Mai aus Kapstadt in
Beziehung früherer Anbeutungen geschrieben: Wir
wissen positiv aus dem Munde der Frau Louis Botha,
die vorige Woche mit Dundegon Castle von hier fort-
ging, daß General French zweimal gefangen war, ehren-
wörtlich wurde und erschossen werden sollte, worauf
Kitchener intervenirte (Botha hatte ihm dem Kriegs-
gerichtsbefehl mitgetheilt) und French gegen 1000 in
Simonsdorp u. gefangene Buren ausgeliefert wurde
und nach Hause gehen muß.

Deutschland.

Miel, 19. Juni. Der Kaiser traf heute Abend
8 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ hier ein. Als
die „Hohenzollern“ aus der Pollenauer Schleuse in
den Kriegsschiffen einfuhr, feuerten die Kriegsschiffe,
sowie der heute Nachmittag hier eingetroffene russische
Kreuzer „Swetlana“ und der türkische Kreuzer „Sümir“
den Kaiser salut, während die Besatzungen an Deck, auf
den Schiffsdecken in den Maen in Parade standen.

Moskau, 19. Juni. Großherzog Friedrich Franz IV.
von Mecklenburg-Schwerin hielt heute seinen feierlichen
Einzug in Moskau. In den Straßen, durch welche die
Fahrt ging, hatten die Studentenclubs, Vereine und
Zünfte Spalier gebildet. Die Bevölkerung brachte
an den Füssen jubelnde Ovationen dar. Im Anschluß
an den Einzug fand die Enthüllung des Denkmals des
Großherzogs Friedrich Franz III. statt.

Rußland.

Petersburg, 19. Juni. Der „Regierungsbote“
macht bekannt, daß der Kaiser gestern folgendes an-

gebefen hat: 1. Von den Studenten, welche von den
Universitäten wegen ihrer Theilnahme an den Unruhen
relegirt wurden und zur Strafe Militärdienste leisten,
werden diejenigen, welche vermöge ihres Familien-
ranges sich im Besitze von Privilegien erster Klasse
befinden oder welche körperliche Gebrechen haben, die
sie untauglich zum Militärdienst machen, von jetzt ab
vom Militärdienst befreit. 2. Alle anderen Studenten,
welche jetzt zur Strafe Militärdienste leisten, werden
in ihre Rechte bezüglich des Militärdienstes wieder ein-
gesetzt, gleichviel welche Zeit für ihren Dienst im Heere
angelegt ist. 3. Unter Aufhebung des geltenden Ge-
setzes wird allen Studenten, welche jetzt zur Strafe
Militärdienste leisten, die Dienstzeit von dem ersten
Tage des auf ihren Eintritt in das Heer folgenden
Monats angerechnet.

Großbritannien.

London, 19. Juni. Im Unterhaus erwiderte
gestern auf eine Anfrage betreffend die Frage der
Konzessionserteilung zum Bau einer Eisenbahn von
Konja nach dem Persischen Meerbusen an ein
deutsches Syndikat Lord Cranborne, wie man glaube,
sei im Jahre 1899 ein vorläufiges
Abkommen zwischen der Pforte und einem deutschen
Syndikat in bezug auf die Konzession abgeschlossen
worden. Es sei jedoch keine Mittheilung eingegangen,
daß die Konzession definitiv ertheilt oder die Einzel-
heiten derselben festgestellt worden seien. Eine tillo-
meterweise Garantie wurde, wie verlautet, als eine
der Bedingungen geplant, aber es sei nicht bekannt ge-
worden, ob irgend ein Fortschritt in der Regelung
dieses Punktes gemacht worden sei.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Als Bischof Mounier, der gestern
in Chateau zur Ertheilung der Firmung weilt, an
der Kirchentür stehend, der vor der Kirche versam-
elten Menge den Segen spendete, trat der Polizei-
kommissar auf ihn zu und erklärte ihm, daß er gegen
ihn Anzeige erstatten werde, da der Bürgermeister von
Chateau alle religiösen Aufzüge unterlagert habe.

Paris, 19. Juni. Die fremden Militärräthchen,
darunter der deutsche Major von Hugo, besichtigten
gestern die Militärschule von Saint-Gyr. Der
Kommandant der Schule, General Passerieu, gab zu
Ehren der Militärräthchen ein Frühstück, bei welchem
der italienische Attaché Oberst Barattieri den Komman-
danten zu der ausgezeichneten Haltung die Zöglinge
beglückwünschte.

Paris, 19. Juni. Der Ackerbauminister Jean
Dupuy empfing heute die Senatoren und Deputirten
der zudeproduzierenden Departements und erklärte hier-
bei, die Frage der Zuckerpreise sei eine interna-
tionale Angelegenheit. Vor dem Zusammentritt einer
neuen Konferenz in Brüssel werde kein Beschluß dar-
über gefaßt werden.

Schweiz.

Bern, 19. Juni. Der nächste Internationale
Kongress der Vereine vom Roten Kreuz findet im
Mai 1902 in Petersburg statt.

Serbien.

Belgrad, 19. Juni. Die Wahlen zur Stup-
schina finden am 4. August statt.

Amerika.

Washington, 18. Juni. Der russische Botschafter
Cassini hat dem Staatssekretär Hag mitgetheilt, daß
insolge der Zollmaßnahmen gegen russisches Petroleum
der russische Finanzminister Witte die von ihm in
seinem Erlass vom 7. Juni namhaft gemachten Tarif-
erhöhungen auf hartnäckige Substanzen und auf Fahr-
räder aus Amerika in Anwendung gebracht habe. —
Schahsekretär Gage erhebt in Erwiderung auf die
rote Cassinis Widerspruch gegen die in dieser Note
liegende Behauptung, daß Vorgehen Amerikas enthalte
eine Differenzierung gegen Rußland. Gage fügt hinzu,
man möge ihm gestatten, die Frage der Erwägung zu
unterbreiten, ob die von der kaiserlich russischen
Regierung ergriffenen Maßregeln nicht unvereinbar
seien mit den Rechten der Vereinigten Staaten aus
dem bestehenden Handels- und Schiffsverkehrsvertrage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Juni.

* Personalien. Am Lehrerinnenseminar zu
Posen ist der bisherige kommissarische Lehrer am Schul-
lehrerseminar zu Webersa Dr. Reimann als ordent-
licher Seminarlehrer angestellt worden. Am Schul-
lehrerseminar zu Königsberg N.-M. ist der Präparanden-
lehrer Schwarzburg zu Berlin als ordentlicher Seminar-
lehrer angestellt worden.

* Der Fischereiberein für die Provinz
Posen hält am Sonnabend, den 22. Juni, vor-
mittags 10 1/2 Uhr, in Mylius Hotel in Posen die
10. Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung
stehen u. a. folgende Punkte: Belebung von Ge-
wässern durch die Landwirthschaft, Fischzoll, Fischsterben in
der Obra, Gewässeruntersuchung und Bestimmungen
über die Zusammenfassung des Wassers, Fisch-
verwerthungsgenossenschaft, Anträge aus der Ver-
sammlung.

* Offene Stellen für Militäranwärter.
1. Juli, Altbaum, kaiserliches Postamt, Landbriefträger,
700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeld-
zuschuß, Bewerbungen sind an die kaiserliche Oberpost-
direktion in Stettin zu richten. In den nächsten
Monaten, der Dienort wird bei der Einberufung be-
stimmt, königliche Eisenbahndirektion in Bromberg,
15 Anwärter für den Weichenstellendienst, Bewerber
dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben,
das Jahresgehalt der etatsmäßigen Weichensteller steigt
bis 1400 Mark. Sofort, Kolberg, Magistrat, Nacht-
wächter, 500 Mark jährlich. Sofort, Neustettin, Kreis-
anschluß, 2. Kreisparaffassenassistent, 1500 Mark, steigend
bis zum Höchstbetrage von 2400 Mark und 300 Mark
Wohnungsgeld. Sofort, Spätens 15. Juli Putbus
(Rügen), Amt Putbus, Grasschaft, Amtsbote und Voll-
ziehungsbeamter, Baargehalt 720 Mark, steigend bis
900 Mark und freie Wohnung und Feuerung. 1. Juli,
Stettin, Magistrat, Schuldiener, Gehalt bar 600 Mark
und Wohnung und Feuerung 150 Mark.

* Der Eisenbahnverein Bromberg begehrt
am nächsten Sonnabend sein erstes Sommerfest in
Kintau. Drei Extrazüge werden die Mitglieder des
Vereins mit ihren Angehörigen nach dem Feste
bringen. Dort wird die ganze Kapelle der 129 er
konzertieren; auch soll für sonstige Unterhaltung,
namentlich für die Kinder, gesorgt werden. Einer
Mittheilung an den Wirth dortselbst zufolge dürfte auf
eine Beilegung von 3- bis 4000 Personen zu
rechnen sein.

* Vom Mißbrauch des Telephons durch
einen Unberufenen wird in den „Bl. f. Rechtspl.“

folgender Rechtsfall mitgetheilt: Ein Kolonialwaren-
händler erhielt eines Tages eine telephonische, ange-
blich von der Ehefrau eines angesehenen Mannes und
aus dessen Telefon kommende Anfrage, ob er ihr für
zu entnehmende Waaren ein Kontobuch einrichten wolle.
Auf Zusage erhielt er auf gleichem Wege die sofortige
weitere Mittheilung, sie werde am nächsten Tage ihr
Mädchen schicken und Waare holen lassen. Diese ganze
telephonische Unterhaltung war aber nur ein schlauer
Koups der betreffenden Köchin, die das Geld, welches
sie für die zu besorgenden Einkäufe erhielt, für sich be-
hielt und es vorzog, die Waaren auf Kredit zu ent-
nehmen und in das Kontobuch eintragen zu lassen.
Der Dienstherr hat die Ausgleitung dieses Schul-
kontos durch seinen Gelbbeutel abgelehnt. Der Kolonial-
warenhändler hat ihn darauf verklagt, er ist aber
mit seiner Klage in zwei Instanzen abgewiesen worden.
In der Entscheidung heißt es unter anderem: die
Köchin war nur ermächtigt, für den Beklagten gegen
baar einzulassen; Vollmacht, Waaren gegen Kredit zu
entnehmen, auch eine nachträgliche Genehmigung des
Beklagten liegt nicht vor. Wenn der Kläger sich durch
das Telephongespräch hat täuschen lassen, so ist der Be-
klagte dafür ebenso wenig verantwortlich, als wenn
jemand auf grund einer gefälschten schriftlichen Voll-
macht für den Beklagten aufgetreten wäre.

* Sommerfest der Bürgerschule. Die Zög-
linge der Bürgerschule unternahmen heute Vormittag
um 8 1/2 Uhr unter Leitung ihrer Lehrer ihren Aus-
flug nach Kintau. Vor dem Ausmarsch wurde auf
dem Schulhofe eine Ansprache von einem Lehrer der
Anstalt gehalten und mehrere Lieder gesungen. Dann
setzte sich der städtische Zug unter Vorantritt einer
Musikkapelle und mit wehenden Fahnen in Bewegung.

* Ein Gartenfest veranstaltete auch gestern
im früher Sauerkrans Garten die Kapelle der 3er
unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Vils. Der
warme Sommerabend hatte ein recht zahlreiches
Publikum in dem weiten Garten vereinigt und das
Konzertprogramm wies die bewährte Vereinigung
ersterer und heiterer Musik, die in recht gelungener
Ausführung den Zuhörern gute Unterhaltung bot.

* Die Zöglinge der Blindenanstalt mit
ihren Lehrern und die Insassen des Blindenheims
feiern heute Nachmittag in Schröttersdorf bei Kusel
ein Sommerfest.

Gollantsch, 18. Juni. (Jahrmarkt.
Ertrunken.) Der Kram-, Vieh- und Pferde-
markt war hier nicht bedeutend. Auf dem Viehmarke
herrschte noch etwas reges Leben. Gute Milchkuhe
erzielten hohe Preise; der Auftrieb von Pferden war
unbedeutend, ebenso das Geschäft der Krämer. — Die
Kinder des Wirthes Bronn aus Chamolobno gingen
dieser Tage auf das Feld, um zu spielen. Eines der
Kinder und zwar das älteste, schlief ein. Als es
erwachte, hatte sich das jüngere Kind in dessen ent-
fernt und man fand es ertrunken in einen in der Nähe
befindlichen Wassergraben.

Zanowitz, 18. Juni. (Alter Baum.
Theure Baupläne. Personalnotiz.) Der älteste Baum
in unserer Gegend ist eine Linde, die auf dem katho-
lischen Kirchhof steht. Sie zählt gegen 230 Jahre, hat
einen mittleren Durchmesser von 1,32 Meter und einen
Umfang von 4,15 Meter. Eine zweite Linde im Guts-
garten zählt etwa 110 Jahre. — Die Preise für Bau-
pläne außerhalb der Stadt sind seit den letzten acht
Jahren um das Sechsfache bis Siebenfache und noch mehr
in die Höhe gegangen. Pläne, die von den jetzigen
Inhabern mit 300 Mark gekauft worden sind, bringen
heute 2000 bis 2400 Mark. Der Platz, auf dem das
Krankenhaus errichtet werden soll, hat dem hiesigen
Wohlfahrtsverein allerdings nur 300 Mark gekostet,
weil die Verkäufer, die königliche Anstaltungs-
kommission, das betreffende Stück Land als Ackerboden
betradtet hat. Es umfaßt eine Fläche von zwei
Morgen. — Zum 1. Juli verläßt der Deleonomierath
Dr. Lubloff Zanowitz-Gut, um in Posen im Bureau
der königlichen Anstaltungskommission einen Posten
zu übernehmen. Sein Fortgang wird namentlich von
den Anstältern lebhaft beklagt. Seine Stelle bleibt
hier vorläufig unbesetzt. — Mit Rücksicht auf die ge-
ringen Futtermengen, welche die künftige Ernte bringen
wird, reduzieren die Landwirthe ihre Viehbestände um
ein Bedeutendes. Die erzielten Preise sind, da der
Ernährungszustand viel zu wünschen übrig läßt, ver-
hältnismäßig sehr niedrig. (Wf. Ztg.)

Schöffen, 18. Juni. (Gutes Geschäft.)
Vor mehreren Jahren zog ein hiesiger Hausbesitzer
nach Amerika. Sein Haus vermietete er, um es,
falls er zurückkehren sollte, wieder zu bewohnen. Da
er aber an die Heimkehr nicht mehr denkt, verhandelte
er auf schriftlichem Wege wegen Verkaufs des Hauses.
Schon sollte dasselbe für 600 Mark losgeschlagen wer-
den, als er von einem guten Freunde die Nachricht er-
hält, daß, da Schöffen Bahnverbindung erhält, die
Preise für Baupläne mächtig in die Höhe gegangen
sind. Nunmehr betraute der Mann einen Wologowitzer
Rechtsanwalt mit dem Verkauf und der Weisung, daß
der Kaufpreis, der über 1800 Mark herauskommt, sein
Honorar ist. Das Haus wurde verkauft und brachte
3600 Mark ein. Sowohl der Hausbesitzer wie der
Rechtsanwalt sind mit dem Geschäft zufrieden.

Posen, 19. Juni. (Mit dem Bau der
Eisenbahn Głowno-Schroda) ist gestern
begonnen worden. Die Bahn wird normalspurig von
Kobylepole aus an Malta und Johannesmühle vorbei
gebaut. Die an den beiden genannten Ortschaften ge-
legenen gewöhnlichen Etablissements erhalten Geleis-
anschluß, außerdem werden zwei Bahnhöfe (Malta und
Johannesmühle) gebildet. Vom Bahnhof Malta aus
erfolgt eine Abzweigung in Normalspurweite zum
Bahnhof Louisenhain. Von Kobylepole nach Schroda
wird die Strecke schmalspurig weitergeführt. Es ist
beabsichtigt, die Eisenbahn schon am 1. Oktober d. J.,
soweit sie normalspurig gebaut wird, in Betrieb zu
setzen. — Durch diesen Bahnbau werden bedeutende
Terrains für die Industrialisirung der Stadt Posen
bezw. des Orens erschlossen, welche sich umso mehr zu
diesem Zwecke eignen, weil sie dem Herzen von Posen
näher liegen als die zu Posen eingemeindeten Vororte,
und weil ferner reichliches und einwandfreies Wasser
für Dampfanlagen und sonstige zum industriellen Be-
triebe notwendigen Wasserleistungen vorhanden ist. Da
das Terrain billig ist, kann in leichter Weise für
Arbeiterwohnungen gesorgt werden. Es sei noch er-
wähnt, daß durch den beabsichtigten Bau der Graben-
brücke die zur Johannesmühle gehörigen Ländereien
dem Verkehrsnetz der Stadt nahegerückt werden.

Posen, 19. Juni. (Ertrunken.) Selbst-
mordverfuch. Beim Baden ertrunken ist gestern
der Maurer Joseph Kobielski, Wofsestraße 14, in einem
Ziegelteich bei Fabianowo. — Einen Selbstmord-
verfuch machte vorgestern Abend an der Großen
Schleuse durch einen Sprung in die Warte ein
Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 47. Er
wurde von Fischern gerettet und seinem Truppentheile
zugeführt.

Schrimm, 18. Juni. (Gnadengesente.)

Durch Allerhöchsten Erlaß ist der Schulgemeinde
Nohowo zum Neubau der katholischen Schule ein
Gnadengesent von 21 750 Mark und der Schul-
gemeinde Pögen-Glb. zum Erweiterungsbau der ewan-
gelischen Schule ein solches von 12 000 Mark bewilligt
worden.

Schroda, 18. Juni. (Russische Arbeiter.)
Fünfzehn russische Arbeiter, welche auf dem Dominium
Placzi in Arbeit waren, haben die Arbeit eingestellt
und sich heimlich entfernt. Ueber ihren Verbleib fehlt
jede Spur.

W. Zoppot, 19. Juni. (Nidert.) Die in
auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß der
Abgeordnete Nidert infolge eines am Sonntag erlittenen
Schlaganfalls bedenklich erkrankt sei, ist unzutreffend.
Das Befinden des Abgeordneten, der sich zur Zeit in
seiner Zoppoter Wohnung aufhält, ist durchaus zu-
friedenstellend.

Königsberg, 17. Juni. (Aufhebung
polnischer Militärgottesdienste.) Das
Generalkommando hat angeordnet, daß die bisher
immer noch abgehaltenen evangelischen Militärgottes-
dienste für polnischsprechende Soldaten der Garnison
Königsberg mit dem 1. Juli in Wegfall kommen, da das
Bedürfnis einer besonderen Militärseelsorge in polnischer
Sprache nicht mehr besteht. Diese polnischen Militär-
gottesdienste wurden in der Steinhammer Kirche ver-
richtet. Da es schon seit Jahrzehnten hier eine polnisch
redende Zivilgemeinde nicht mehr giebt und für eine
solche polnische Gottesdienste längst nicht mehr ge-
halten werden, so wird die polnische Sprache aus den
Kirchen Königsbergs nun ganz verschwunden sein.

Breslau, 18. Juni. (Ein brennendes
Schiff.) Ein für russische Rechnung verfrachtetes
Schiff, beladen mit 4000 Zentnern Zute, geschleppt
durch die Niderei vereiniger Schiffer, steht bei
Maltsch a. O. in Brand. Die Ladung dürfte total
verloren sein. Es wird nach der „Bresl. Ztg.“ an-
genommen, daß eine Selbstentzündung vorliegt, da es
nicht zum ersten male passiert ist, daß Rähne mit Zute
beladen plötzlich in Brand gerathen. Die Ladung ist
mit 80 000 Mark vergraben.

Brieg, 17. Juni. (Zum Blissschlag in
das Schulgebäude.) Die beim Zusammenbruch
der Treppe schwer verunglückte Frau Schuldiener
Hanke ist, der „Bresl. Ztg.“ zufolge, gestern Abend
ihren Verletzungen erlegen. Der verunglückte Schul-
diener Hanke liegt noch schwerkrank darnieder; doch ist
jede Gefahr für sein Leben beseitigt.

Bunte Chronik.

— Der Postdirektor Flemming in
Sufum, der wie wir meldeten nach Unterschlagung
einer namhaften Summe flüchtig geworden war, wurde
Dienstag Abend auf dem Bahnhof Stalteinrichen ver-
haftet.

— Das schwere Sabelduell zwischen
zwei Berliner Publizisten, die sich über die Kolonial-
politik im Allgemeinen und über die Persönlichkeit des
ehemaligen ostafrikanischen Gouverneurs Liebert in die
Haare gerathen waren, hat, wie mehrere Blätter be-
stätigen, thatsächlich stattgefunden. Der Forbernde er-
hielt einen schweren Hieb quer über die linke Wange
und einen zweiten Schuß vom linken Auge zum Mund-
winkel, während sein Gegner mit unwesentlichen flachen
Hieben davonkam. Doch soll das Befinden des Ver-
wundeten zu Besorgnissen keinen Anlaß geben. Wie
ein Berliner Sozialblatt mittheilt, hat der altsächsische
Professor Abgeordnete Haffe eine ihm zugegangene
Forderung allerdings abgelehnt unter Berufung auf
seine parlamentarische Immunität und auf seine prinzi-
pielle Gegnerschaft gegen das Duell; doch sei der
Burschenschaftsberruf nicht über ihn verhängt worden,
sondern über einen anderen Publizisten, der eine ihm
zugehende Forderung gleichfalls ablehnte.

— Des Kaisers Interimsfeld-
marschallstab. Bei der Enthüllung des Bi-
smarckdenkmals haben, so schreibt die „Köln. Ztg.“,
wohl die meisten der Theilnehmer zum ersten male den
Interimsmarschallstab zu sehen Gelegenheit gehabt,
den der Kaiser seit einiger Zeit zu tragen pflegt,
während ihn, soweit wir beobachtet konnten, der gleich-
zeitig anwesende Generalfeldmarschall Prinz Albrecht
von Preußen nicht führte. Der Interimsmarschallstab
gleich von weitem einem leichten, reich am Knöpfe
verzieren Reitstod von Inapp einem Meter Länge und
ist an der Spitze mit einer Krotzel nach Art eines
Portepes geschmückt. Wie wenig der Stab bisher
noch in weiteren Kreisen bekannt ist, geht aus dem
Bericht der „Kreuzzeitung“ über die Denkmalsfeier her-
vor, die ihn als den Stab bezeichnet, der „dem Kaiser
als Krankhalfter bei der Niederlegung des Lorbeers
gebet hat.“

— Innsbruck, 19. Juni. Aus Meran und
Trient werden starke Schneefälle im Gebirge bei
ungenüchlich niedrigen Temperaturen gemeldet. Eben-
so herrscht in Obersteiermark eifige Kälte. Die
Berge sind bis tief herab verschneit.

— Eine regelrechte Zigeuner-
schlacht hat in dieser Woche in Altenburg, Oberamt
Tübingen, stattgefunden. Eine aus zahlreichen männ-
lichen und weiblichen Mitgliedern bestehende Zigeuner-
bande mit fünf Wagen brachlagte den Ort und trat
in so bedrohlicher Weise auf, daß der Ortsvorsteher es
für gut hielt, die Feuerwehre zu alarmieren, die der
Bande mit der Feuerpistole auf den Leib rückte. Die
Zigeunerbande aber empfing, wie man der „Tüb.
Chronik“ berichtet, ihre Angreifer mit Revolverkugeln,
die von fünf oder sechs bewegenen Wunden abgeben
wurden, so daß den Feuerwehrlenten die Kugeln nur
so um die Ohren piffen und sie sich eines Augenblicks
zurückziehen mußten. Im ganzen wurden etwa dreißig
Schüsse abgegeben. Bald jedoch traf Verstärkung ein,
und nun wurde gegen die Zigeuner ein Steinbombardement
eröffnet, worauf die Bande endlich unter Zurück-
lassung von einigen Handwagen floh. Später wurden
einige Räubersführer von Landjägern festgenommen und
nach Tübingen eingeliefert.

— Wer war der erste Adler? Diese
interessante Frage findet jetzt ihre Antwort durch einen
Archäologen, der sie wieder dem Huginus verdankt.
Dieser römische Schriftsteller, der Vorsteher der
palatinischen Bibliothek des Augustus, berichtet in
seinem Werke „Ueber die Astronomie“ wie dem
Triptolemus von der Göttin Ceres anbefohlen wurde,
den Ackerbau über die ganze Erde zu verbreiten. Um
dies zu ermöglichen, gab ihm die Göttin ein einziges
Rad, das er als Medium seiner besüglichten Wanders-
schritte benutzen sollte. „Qui primus hominum una
rota dicitur usus ne cursu moranetur“ (welcher ein
Rad gebraucht haben soll, damit er nicht im Laufe
ausgelassen werden konnte), schrieb Huginus und setzte
damit unbewußt dem ersten Adler Triptolemus ein
Denkmal.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Juni.

Zur Ministerreise. Die Minister v. Rheinbaben, v. Hammerstein und v. Bobbelski haben gestern Nachmittag Bromberg verlassen...

Zwei verdächtige Personen, welche eine Menge Dietsche, Schlüssel und einen Zentrumschreiber bei sich führten, und die sich bereits in auffälliger Weise in Schönhausen...

Angeschwemmte Leiche. Dicht an der Kaiserbrücke wurde heute Vormittag eine schon stark in Fäulnis übergegangene Leiche aus der Brahe herausgeholt...

Spielplan der Sommertheater. Im Elphiumtheater geht heute die Novität „Fahnenmacht“ nach dem reizenden Lustspiel „Zum Gieseler“...

Bezirksseisenbahnrat. Zu der gestern im Sitzungssaale des Landeshauses in Danzig abgehaltenen Sitzung des Bezirksseisenbahnrates waren neben den Herren Vertretern der Staatsbahnverwaltung 34 Mitglieder...

Strecke Bentschen - Kottbus - Leipzig im Anschluß an die Halle

Dreizehn Insterburg-Posen-Berlin mit großer Mehrheit angenommen wird. Die nächste Sitzung findet am 26. November...

Neutontschel, 17. Juni. (Die alte Unvorsichtigkeit.) Am Sonntag früh ereignete sich, wie das „Neutontschel“ berichtet, in der Werkstatt des Schlossermeisters Hayn in Neustadt b. P. ein sehr bedauerlicher Unglücksfall...

Posen, 18. Juni. (Unbuddsamkeit.) Die „Pos. Lehrzeit.“ schreibt: „Am 15. Juni wurde hier die Leiche des verstorbenen katholischen Kollegen Krzywicki zur letzten Ruhe bestattet.“

Rosenberg, 18. Juni. (Einen Kindes-mord.) begangen zu haben, ist die Tochter des Maurers Lowien aus Heinrichau verdächtig. Sie gab in der Nacht zum Sonntag einem Kinde weiblichen Geschlechts das Leben, verdaß das todt Kind bis Montag in Bette, worauf sie es im Walde vergrub.

Neustadt, 18. Juni. (Durch Frost) ist in der vergangenen Nacht besonders an Hofenfeldern Schaden angerichtet worden.

Kleine Militärzeitung.

Personalveränderungen in der 4. Division. Wolfinger, Major und Bataillonskommandeur im Pommerischen Füsilierregiment Nr. 34, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt...

Bunte Chronik.

Neber ein sensationelles Duell wird dem „kleinen Journal“ aus Rom geschrieben: Allgemeinen Gesprächsstoff bildet hier ein Duell, das zwischen dem Herzog von Vosta und einem Prinzen...

Sekundanten des Prinzen D. waren Graf Obolensky und M. de la Grèné.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar soll heiraten! Aus Weimar, 16. Juni, wird geschrieben: Die getreuen Unterthaninnen des jungen Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Greiz...

Was Dir heut' ward von mir bescheert, Das hast Du nimmermehr begehrt. Dritttritt heran, greif zu und schau: 's ist doch was Süßes - eine Frau!

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Bom 15. bis 18. Juni. Eheschließungen. Eisenbrecher Franz Berch, Schwendhöhe, Martha Siefertowsta, hier. Arbeiter Josef Janowski, Josefa Gielba, beide hier.

Wasserstand der Weichsel, Brahe, Nehe.

Table with 3 columns: Pegel zu, Wasserstände, and Bemerkungen. Rows include Weichsel, Brahe, and Nehe with specific water level measurements.

Solzißverlei.

Table with 5 columns: Von, Jahr, Spediteur, Polizeigehälter, and Bemerkungen. Lists names like J. Wegener and Schulz.

Schiffverkehr vom 19. bis 20. Juni, 12 Uhr mittags

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Waarenladung, and Von nach. Lists destinations like Danzig and Bromberg.

Cigarren. Eine der leistungsfähigsten Cigarrenfabriken hat infolge Ueberhäufung des Lagers große Mengen Cigarren hervorrangender Qualität abzugeben...

Advertisement for 'Kauf und Verkauf' (Buy and Sell) featuring '300 Papp-Kartons' and '4 Stück vier- u. fünfjährige starke Pferde'.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen. Kaschan, 20. Juni. Gestern ging im Bepfliner Komitat ein großer Wollenbruch nieder. Das Wasser richtete große Verwüstungen an.

Berlin, 20. Juni. Minister v. Tzielen übernahm heute vor zehn Jahren das Eisenbahnministerium. Die Wähler haben die Verdienste hervorgehoben...

London, 20. Juni. Gestern Abend wurde hier eine öffentliche Versammlung abgehalten, in welcher die früheren Kapminister Merriman und Sauer sprachen. Labouchere führte den Vorsitz...

Bozen, 20. Juni. Der Infanterieleutnant Repaschly schlug auf offener Straße den Konzipisten Rudolf mit der Faust, verletzte ihm einen Säbelhieb über die Hand, einen Stich in die linke Achselhöhle...

Kiel, 20. Juni. Die Kaiserin ist heute 7 1/2 Uhr morgens aus Bln hier eingetroffen.

Kiel, 20. Juni. Das Kaiserpaar begab sich mit den hier anwesenden Mitgliedern des königlichen Hauses um 9 Uhr von Bord der „Hohenzollern“ an Land.

London, 20. Juni. Der „Standard“ meldet aus Schanghai: Am Sonntag ist in Singaon ein kaiserliches Edikt erlassen worden, welches besagt, daß der Gouverneur von Schantung sich nicht infolge des Ablebens seiner Mutter auf drei Jahre vom Amte zurückziehen braucht.

Kradol (Südafrika), 20. Juni. Das auf 150 Mann angewachsene Kommando Malans plünderte am Sonntag ein Baarenhaus bei der Koobehogte-Station und zog dann in der Richtung auf Richmond weiter.

Börsen-Depeschen.

Table with 4 columns: Berlin, 20. Juni, Kurs von, and various market indicators like Anklische Notiz and Deutsche Bank.

Angenommen um 3 Uhr 15 Minuten.

Table with 4 columns: Kurs von, Kurs von, and various market indicators like Anklische Notiz and Russ. Not. Cassa.

Berlin, 20. Juni. (Produktmarkt), angef. 3 Uhr 15 Min.

Table with 4 columns: Weizen Juli, Weizen Sept., Roggen Juli, and other grain prices.

Danzig, 20. Juni, angekommen 2 Uhr - Min.

Table with 4 columns: Weizen Juli, Weizen Sept., Roggen Juli, and other grain prices.

Magdeburg, 20. Juni, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Table with 4 columns: Kornzucker von 42% Rend., Kornzucker 85% Rend., and other market indicators.

Advertisement for 'Arbeitsmarkt' (Labor Market) and 'Commer-Stabflements' (Commercial Establishments).

Advertisement for 'Unzughalber' (Unreliable) and 'Stubenmädchen' (Housemaids).

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 20. Juni.

Von dem Herrn Stadtrathen-Vorsteher Professor Dr. Bodsch geht uns folgende Mitteilung zu: In der Stadtrathensversammlung am 15. d. M. ist von mir unter den Städten des Ostens, die eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle beschließen hätten, irrtümlicherweise auch Thorn genannt worden.

Bei den Posthilffstellen in Jaruschin, Nieder-Strelitz und Ober-Strelitz bei Forbin wird am 20. Juni der Telegraphenbetrieb mit öffentlicher Fernsprechstelle und in Verbindung damit der telegraphische Unfallmeldebetrieb (auch für die Nacht) eröffnet.

Gepäckbeförderung in Berlin. Um den in Berlin ankommenden Reisenden die Möglichkeit zu geben, sich die Zuführung ihres Gepäcks unmittelbar in die Wohnungen oder Gasthäuser zu sichern, so daß Gepäckträger und Droschken entbehrt werden können, hat die königliche Eisenbahndirektion zu Berlin mit der Berliner Paketfahrts-Gesellschaft Starke u. Co. folgendes vereinbart: Die Zuführung des auf Gepäckschein abgefertigten Gepäcks in die Wohnung in Berlin kann bereits auf der Fahrt nach Berlin bei dem Zugschaffner beantragt werden.

Wissel, 19. Juni. (Missionen.) Am Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, soll, wie in früheren Jahren, im Gayzer Walde ein Volksmissionsfest gefeiert werden, bei dem Hofprediger a. D. Stöcker aus Berlin die Festpredigt halten wird.

Mogilno, 19. Juni. (Personalien.) Polnischer Einkaufs- und Abschreiberin. (Ezech.) Gerichtsstassenverwalter Haase ist vom 1. Juli ab als Gerichtsstassen-Kontrollleur nach Schneidemühl versetzt.

Annahme der Schützenkönigswürde. Bei dem diesjährigen Fingstschützen der Bromberger Schützengilde hat, wie mitgeteilt, Herr Richard Franke den Königsschuh für den Prinzen Heinrich abgegeben.

Der Verein junger Kaufleute veranstaltet am nächsten Sonntag, 23. Juni, im Walde bei Jesuitensee ein Waldbest. Die Restauration ist Herrn Gabriel (Gohenzollernquelle) übertragen worden.

Ostromeko, 18. Juni. (Missionen.) Am Sonntag, 29. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in Ostromeko ein Missionsfest statt mit Nachfeier im Marienpark.

Crone a. W., 19. Juni. (Strafungen.) Standesamt Althof, Schulfest. Im hiesigen Orbinawaldchen wurden häufig an den für die Spaziergänger aufgestellten Bänken Beschädigungen wahrgenommen, ohne daß man der Thäter habhaft werden konnte.

Znowrazlaw, 19. Juni. (Ausschlüsse.) Aufregender Vorfall. Die Oberklasse des Gneiner Gymnasiums und die Schüler der dortigen Gewerbeschule machten heute einen Ausflug nach hier.

geriffen. Das ganze Dorf wurde durch die wild dahin stürmenden Thiere in Schrecken gesetzt. Erst nach großen Anstrengungen gelang es, die Ausreißer wieder zu fesseln.

Znowrazlaw, 19. Juni. (Militärisches.) Sängerefest. Eine größere Anzahl Offiziere der Bromberger Garnison und des 149. Infanterie-Regiments unternahm heute früh 1/2 Uhr mit den Offizieren des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 140 Übungsvorübungen über Argonau bis an die Grenze.

Weißenhöhe, 19. Juni. (Das Schiedsgericht) für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern eine Sitzung ab, an welcher als Vorsitzender Regierungsdirektor Dr. von Gottschall, als Beisitzer Hoflieferant Wöhme-Bromberg, Gutbesitzer Pieper-Wilhelmseisen, Abministratoren Emde-Klein-Suchowenz und Schmiedemeister Fischer-Weißenhöhe theilnahmen.

Babichin, 19. Juni. (Vom Thurmhaus.) Wahl Verkauf. Vom Schlachthaus. Gestern fand in der evangelischen Kirche eine Sitzung der vereinigten Gemeindevorstände statt, in der der Kirchenbau und Thurmhaus zur Beratung stand.

Mogilno, 19. Juni. (Personalien.) Polnischer Einkaufs- und Abschreiberin. (Ezech.) Gerichtsstassenverwalter Haase ist vom 1. Juli ab als Gerichtsstassen-Kontrollleur nach Schneidemühl versetzt.

Wissel, 19. Juni. (Missionen.) Am Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, soll, wie in früheren Jahren, im Gayzer Walde ein Volksmissionsfest gefeiert werden, bei dem Hofprediger a. D. Stöcker aus Berlin die Festpredigt halten wird.

Znowrazlaw, 19. Juni. (Ausschlüsse.) Aufregender Vorfall. Die Oberklasse des Gneiner Gymnasiums und die Schüler der dortigen Gewerbeschule machten heute einen Ausflug nach hier.

S. Slatow, 19. Juni. (Deserteure.) Ein Kurassier aus der Garnison Königsberg hatte sich von einem seiner Kameraden einen Extrazug geliehen unter der Vorgabe, daß er zum Besuch seiner Eltern in der Neumark beurlaubt sei.

Znowrazlaw, 19. Juni. (Ausschlüsse.) Aufregender Vorfall. Die Oberklasse des Gneiner Gymnasiums und die Schüler der dortigen Gewerbeschule machten heute einen Ausflug nach hier.

Bunte Chronik.

Berlin, 18. Juni. Von einem Säbelduell zu schwersten Bedingungen und mit ernstem Ausgange wird dem „Berl. Tagebl.“ in verschiedenen, zunächst noch unkontrollierten Zuschriften gemeldet.

Was ein viel gelebter Roman dichter verdient. Aus Paris wird berichtet: Ein ganz gewöhnlicher Schabenerapporteur, der dieser Tage vor der ersten Kammer des Seine-Zivilgerichts zur Verhandlung kam, hat ans Licht gebracht, wie bedeutende Verfälschergebühren im Laufe der Jahre an einen vielgelesenen Romanschreiber gezahlt werden.

Paris, 19. Juni. Aus Velfort wird gemeldet, daß der Elsäßer Velchen gestern mit Schnee bedeckt war. In Pontarlier an der schweizerisch-französischen Grenze herrschte gestern Abend heftiges Schneetreiben; auch aus Chamberg wird berichtet, daß die Berge im Departement Savoie bis tief herunter mit Schnee bedeckt sind.

Volkswirtschaft.

Konkursstatistik. Nach der vorläufigen Mittheilung des kaiserlichen statistischen Amtes zur Konkursstatistik gelangen im ersten Vierteljahr 1901 im deutschen Reich 2663 neue Konkurse zur Zählung, gegen 2266 im ersten Vierteljahr 1900.

Table with 4 columns: Konkursverfahren, Anzahl Personen, Anzahl Gläubiger, Anzahl Schuldner. Rows include physische Personen, Nachlässe, Handelsgesellschaften, Genossenschaften, andere Gemein-schuldner.

Briefkasten der Redaktion. Abonnent. Daß über den Antrag Rosenfeld resp. über die Vorfrage dazu in der Stadtverordnetenversammlung namentlich abge-stimmt worden sei, ist ein Irrthum.

Kirchliche Nachrichten. Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 21. Juni, abends 7 Uhr 30 Minuten. Sonnabend, 22. Juni, Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten.

Amlicher Marktbericht

Table with 5 columns: Gegenstand, gute Waare, mittel Waare, geringe Waare, Mittel. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kar., Futter, Eier, Schmalz, Erbsen.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 20. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170 - 174 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Schilno passirte Bromab: Von E. Zinmann per M. Zinmann, 2 1/2 Traften: 1291 kieferne Rundhölzer.

Von S. Salomon für sich, 3 Traften: 200 Kief. Rundhölzer, 620 Kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 545 kieferne Sleeper, 34 kieferne einfache Schwellen.

Von N. Steinberg für sich, 1/2 Traft: 27 Kief. Rundhölzer, 600 Kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 1200 kieferne Sleeper, 285 eichene Kanthölzer, 348 Rund-eisen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Bornmarktstraße. Tageskalender für Freitag, 21. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 27 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 12 Minuten.

Table with 4 columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Rows for 6 AM, 19 AM, 20 AM.

Temperaturmaximum gestern 19,5 Grad Reaumur = 24,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 9,3 Grad Reaumur = 11,6 Grad Celsius.

Wetter. Meist heiteres, trockenes, tagsüber warmes Wetter.

Wetter-Aussichten

21. Juni: Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, kühl. Regenschauer und Gewitter. 22. Juni: Heiter bei Wolkenzug, frühweicher Regen mit Gewittern. Normale Temperatur.

Berlin, 19. Juni. Städtischer Schlachtviehmarkt. 68 Ständer z. Verkauf: Rinder 722, Räder 3148, Schafe 2951, Schweine 9554.

Bromberg, 20. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170 - 174 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Juni.

Personalien. Anstelle des nach Aurich versetzten Kreissekretärs Arndt ist der Regierungs-Büchsenmacher Plessen mit der Vertretung der Kreissekretärstelle in Witkowo beauftragt worden.

Umschulungen. Vom 1. Juli ab werden die evangelischen Hausväter des Guts- und Gemeindebezirks Potichanowo und des Gutsbezirks Wloka, Kreis Obernitz, aus der Schulsozialität Potichanowo ausgeschult und der evangelischen Schulgemeinde in Smolary Gausland eingeschult werden. Vom 1. April d. J. ab sind die evangelischen und katholischen Hausväter des in kommunaler Beziehung zum Gutsbezirk Kalwisch, Kreis Domsitz, gehörigen Vorwerkes Tarnowo in die evangelische Schulsozialität Tarnowo eingeschult und aus der evangelischen Schulsozialität, mit dem Sitz der Schule in Kalwisch ausgeschult worden.

Bestrafte Gutmütigkeit. Wie sich die Gewohnheit mancher Dienstherrschaffen, entlassenen Dienstboten auf alle Fälle ein gutes Zeugnis auszustellen, unter Umständen gegen sie selber richten kann, zeigt folgender lehrreicher Fall, der kürzlich dem Amtsgericht einer Stadt Westpreußens zur Entscheidung vorlag. Eine gegen ein Monatsgehalt von 20 Mark nebst freier Kost und Logis angestellt gewesene Köchin war von ihrem Dienstherrn plötzlich entlassen worden, weil sie diesem angeblich Num entwendet und auf Vorhalten laut rätorell hatte. Der Dienstherr schrieb der Köchin ein gutes Zeugnis aus und zahlte ihr auch für den vollen Monat Lohn. Die Köchin war damit aber nicht zufrieden, sie strengte vielmehr eine Klage gegen den Dienstherrn an wegen Entschädigung für Kost und Logis bis zum Schlusse des betreffenden Monats. Sie hat obgestiftet. Im dem Urteil heißt es: Aus dem Verhalten des Beklagten war zu schließen, daß er aus dem angeblichen Vorfall nicht ein Entlassungsgrund herleiten wollte. Die Gefinbedienstbeter sind an und für sich dazu da, daß wahrheitsgemäße Zeugnisse eingetragen werden. Es ergibt sich das außer der selbstverständlichen Pflicht jedes Menschen zur Wahrheit für das praktische Leben auch daraus, daß die Zeugnisse anderen als Unterlage für die Tätigkeiten und Zuverlässigkeit des Dienstboten dienen sollen. Wenn selbst die Sachdarstellung des Beklagten als richtig vorausgesetzt wird, so hat er dadurch, daß er der Klägerin ein wahrheitsgemäßes Zeugnis erteilte, zu erkennen gegeben, daß er der Klägerin den Fehler verzeihen hat und durch die Befassung des Zeugnisses derselben ganz unzweifelhaft bestätigt, daß er das Betragen der Klägerin nicht als Entlassungsgrund verwerten wollte.

Personalien aus der Garnison. Zum Generalmajor befördert: Oberst von Tressow, Kommandeur der 7. Kavalleriebrigade. Wolfinger, Major und Bataillonskommandeur im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 34, mit der geleglichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landwehrbezirks Inowrazlaw ernannt. Freiherr von Stein, Major aggregiert dem Infanterieregiment Nr. 156, als Bataillonskommandeur in das Pommersche Füsilierregiment Nr. 34 versetzt. Von Glasenapp, Major und Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Nr. 129,

zur Wahrnehmung der Geschäfte als Kommandeur des Landwehrbezirks Stolp kommandiert. Ein Patent seines Dienstgrades vom 22. Juni d. J. verliehen dem Leutnant Prowe im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 34.

Zur Bekämpfung der Zwerggilde schreibt dem „Geflügel“ Herr Inspektor M. Hennig aus Langen bei Pielburg in Pommern: „Auch hier ist die Zwerggilde angetreten. Sie haben sich außerordentlich schnell vermehrt und sind sogar bereits zum zweiten Schlag Hafer übergegangen. Was nun die Jangmaschine anbetrifft, so habe ich diese am Sonnabend probiert; an eine Hungerharte ließ ich eine mit Theer gut beschmierte Schleppe anbringen, am unteren Ende mit einer leichten Stange durchzogen. Dies nützte aber gar nichts, da die Citaden bereits beim Pferdehufschlag dabonstoben. Ich verjuchte es langsam und trab, alles ohne Erfolg, mit der Mühe ließen sie sich besser fangen. Tagelang ließ ich vor bereits fünf Tagen ein Stück von den Insekten befallenes Land mit Asche gut bestreuen, und dieses Mittel hat auf diesem Stücke, welches für sich liegt, geholfen, indem man jetzt fast gar keine solchen Thiere darauf mehr entdekt.“

Der hiesige Naturheilverein befehlt am Sonntag, 30. d. M., sein Sommerfest in Gestalt eines Ausfluges.

Kaisermandat. Zu den Truppenübungen in diesem Jahre hat der Kaiser in Abänderung der Ordre vom 12. Februar 1901 bestimmt: Anstelle des Feldartillerieregiments Nr. 20 aus Posen wird beantragt, das Feldartillerieregiment Nr. 17 aus Bromberg zur Bildung der 3. Infanteriedivision überzuweisen. Statt der reitenden Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 5 aus Sagan und der Pionierabteilung vom 5. Armeekorps aus Glogau nehmen die reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 35 aus Deutsch-Eylau und eine Pionierabteilung des 17. Armeekorps aus Thorn an den Übungen der Kavalleriedivision B teil.

Personalien. Dem Landrath Freiherrn von Zeblich und Neudorf zu Konitz ist vom 1. Juli d. J. ab die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Landkreis Minden, Regierungsbezirk Hannover, übertragen worden. Dem Regierungsassessor Gagemann zu Liegnitz ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Carlsruhe, Regierungsbezirk Danzig, übertragen worden. Der Regierungsassessor Dr. Schweighoffer zu Eschwege ist vom 1. Juli d. J. ab der königlichen Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiehen worden.

Crone a. Dr., 16. Juni. (Personalien. Revision. Generalversammlung.) Anstelle des nach Jnin versetzten Gerichtsekretärs Pöhllich ist der Altuar und Dolmetscher Gnenich aus Jnin dem hiesigen Amtsgerichte zur Beschäftigung überwiesen worden. — Zur Revision der Betriebsmittel sowie des gesamten Inventars der Kleinbahn traf heute mittels Sonderzuges ein Oberbeamter der Staatsbahn hier ein. — Am nächsten Sonntag hält die Bauhandwerker-Frankenfeste im Festsaal eine Generalversammlung ab, in welcher u. a. die Neuwahl des gesamten Vorstandes erfolgen soll.

Posen, 18. Juni. (Eine seltene Veranstaltung.) In den Forsten bei Sienszewo

wurden kürzlich zwei herrenlose Bären aufgegriffen. Da der Eigentümer der Thiere sich nicht gemeldet hat, so gelangen dieselben am Freitag „unter den Hammer“ des Gerichtsvollziehers. Ob wohl viele Neugierigen erschienen werden?

Miesitz, 17. Juni. (Das Gefangnisfest) ist gestern in allen seinen Theilen sehr gelungen verlaufen. Schon am Vormittag herrschte Feststreiben in unserer Stadt, die, entgegen sonstigen Gepflogenheiten, auf Wunsch nicht geschmückt war. Nach dem Begrüßungsschoppen versammelten sich die Sänger, über 200 an der Zahl, zur Generalprobe, worauf in der geschmückten Halle das gemeinsame Mahl eingenommen wurde. Nachmittags war das Gartenfest. Mit besonderer Spannung sah man dem Preisringen entgegen, wo die Vereine aus Schwiebus, „Liedertafel“, „Cäcilia“ und „Frohinn“, Gelangverein, „Harmonie“, Bräb, Verein Bauhütte und Tischspiel in Wettbewerb traten; die beiden Ortsvereine, „Männer-Gesangverein“ und „Germania“ blieben außer Konkurrenz. Zum Wettbewerb waren vom Männergesangverein zwei Ehrenpreise, ein Taktstock und eine Medaille aus massivem Silber gewidmet. Nach Schluß der befriedigenden Leistungen sprach Gymnasialdirektor Professor Quade vom Preisrichterkollegium, der nach dem allgemeinen Urtheil die Leistungen des Vereins „Cäcilia“ Schwiebus und der „Harmonie“ Bräb als die besten bezeichnete.

Gempin, 16. Juni. (Trauriger Unfall.) Gestern wurde auf dem Bahnhofe ein Arbeiterkind überfahren, so daß auf der Stelle der Tod eintrat. Die Mutter des Kindes sammelte in der Nähe der leertehenden Kohlenwaggons Kohlenstückchen, während ihr Kind unbeaufsichtigt zwischen den Waggons spielte. Ein Rangirzug kam heran, stieß an die Wagen, deren Räder das Kind erfaßten und vor den Augen der Mutter zermalten.

Frankfurt, 17. Juni. (Visitation.) Am Sonnabend hat der evangelische Armeefeldpropst Herr D. Richter die Seelforge der Garnison inspiziert und begab sich darauf zu gleichem Zweck nach Glogau.

Wollstein, 17. Juni. (Raub.) Der Arbeiter Batakas aus der Gegend von Ratwisch hatte heute 1800 Mk. als Kaufpreis für eine Parzelle erhalten. Um sich nach dem Abgang seines Zuges zu erkundigen, begab er sich zur Bahn. Dort traf er mit zwei Leuten zusammen, denen gegenüber er mit seinem Vermögen prahlte. Bei dem Gespräch kam es zu einem Wortwechsel und darauf zu einer Schlägerei, bei der die unbekanntenen Männer ihm das Geld abnahmen. Bis jetzt konnten die Leute nicht ermittelt werden. (Wei.)

Bienbaum, 17. Juni. (Selbstmordversuch eines Geisteskranken.) Kabiater (Gefangener.) Gestern Nachmittag warf sich in der Nähe des hiesigen Bahnhofes der Arbeiter Szawolski aus Neudorf in selbstmörderischer Absicht vor den um 5 Uhr 30 Minuten von Posen hier ankommenden Personenzug, um sich überfahren zu lassen. Er wurde jedoch von dem Weichensteller Heinfarth rechtzeitig rechtzeitig bemerkt und von dem Bahngleise fortgebracht. Hier stellte es sich heraus, daß Szawolski geistig nicht normal ist, so daß er in Polizeigewahrsam genommen werden mußte. — Der Arbeiter Luczak hier selbst zertrümmerte gestern in einem Wuthansfall

zu und entfernte sich mit dem Verprechen, sofort nach seiner Rückkehr in der Speisewirtschaft sich wieder einfänden zu wollen.

Zweites Kapitel.

In Hohenlinden saß Baron Wolfgang vor dem Schreiberbüro, um die Rechnungen und Bücher seines Verwalters durchzusehen, wie dies in jedem Monat zu geschehen pflegte.

Bruno hatte neben ihm Platz genommen, der Major Albert von Greifenberg machte in dem geräumigen Zimmer, wie er scherzend bemerkte, seine „Verdaunungspromenade“.

„Ich danke Ihnen, alles in gewohnter Weise in bester Ordnung“, sagte Wolfgang, nachdem er das letzte Papier geprüft hatte. „Ich kann Dir die Versicherung geben, daß Du einen vorzüglichen Lehrmeister hast.“

„Das weiß ich längst!“ antwortete der Major in heilerem Tone. „Ich kann Dir nur gratulieren, daß die Verwaltung Deines Gutes in so treuen Händen liegt.“

„Die Herren beschämen mich“, sagte Bruno, während er die Papiere ordnete, „ich thue meine Pflicht, das ist keines Lobes werth.“

„Schwererorth“, das ist gerade im Verwaltungssache sehr viel werth!“ erwiderte der Major. „Strenge Pflichterfüllung findet man selten, dem Herrn Baron wird der Unterschied schon sichtlich werden, wenn Sie ihn verlassen haben.“

„Wie ist es damit?“ fragte Wolfgang. „Sie sagten mir doch vor einigen Monaten, daß Sie im Frühjahr ein Gut pachten wollten, geben Sie, diese Absicht schon bald auszuführen?“

„Ich werde wohl noch einige Zeit damit warten müssen“, entgegnete Bruno mit einem leisen Seufzer; „wenn ich ein Gut pachte, so will ich auch meine Braut heimführen, und dazu ist eintheilen noch keine Aussicht vorhanden.“

„Grollt der Oberförster Ihnen noch immer?“

„Wir haben uns vollständig entzweit, seine Wohnung darf ich nicht mehr betreten.“

„Aber Ihre Braut bleibt Ihnen treu?“

„Von ihrer Treue darf ich überzeugt sein, aber wenn sie endgültig wählen muß zwischen ihrem Vater und mir, so fürchte ich, daß der Gehorsam des Kindes den Sieg davontragen wird.“

Ueber das Mißlich Wolfgang's glitt ein dunkler Schatten, er fuhr mit der Hand langsam über seine Augen.

„Ist es nicht genug, daß diese boshafte Verleumdung mir das Leben verbittert?“ fragte er. „Müssen auch diejenigen, die unbeirrt zu mir halten, darunter leiden? Wenn ich Ihrem Glück im Wege stehe, so verlassen Sie mich, ich werde es Ihnen nicht übel nehmen, ich bitte Sie sogar darum.“

„Nein, Herr Baron!“ unterbrach Bruno ihn in entschlossenem Tone, „das wäre meiner unwürdig! Wenn ich Sie jetzt verlasse, so würde jedermann darin eine neue Bestätigung jener Verleumdung finden! Ich habe meinem Schwiegervater gesagt, daß ich bei Ihnen ausbleiben werde, meine Ehe gebietet mir, dieses Gelübde zu halten, möchten auch Jahre darüber vergehen! Es muß ja doch einmal die Stunde kommen, in der Sie über diese Verleumdung triumphiren, dann wird der Oberförster als ehrlicher Mann seinen Irrthum bekennen und mich in Gnaden wieder aufnehmen.“

„Brav gesprochen!“ rief der Major.

„Jene Stunde kann noch lange auf sich warten lassen“, sagte Wolfgang fopschüttelnd, „vielleicht kommt sie nie.“

„Ich sehe meine Hoffnung auf die Verhandlung vor dem Schwurgericht“, erwiderte Bruno ruhig. „Der rothe Fritz muß verurtheilt werden, das unter-

seine gesammte Wohnungseinrichtung und bedrohte seine Frau mit Todtschlag. Seiner Festnahme legte er solchen Widerstand entgegen, daß er nur von mehreren zu Hilfe geeilten Personen ins Polizeigefängnis geschleppt werden konnte. Dort riß er noch den Ofen ein, schlug das Fenster und Eisengitter entzwei und zertrümmerte alles, was ihm in die Hand kam.

Podgorz, 17. Juni. (Eine Prämie) von 25 Mark hat der Arbeiter Marian Kaminski aus Piaske vom Herrn Regierungspräsidenten dafür erhalten, daß er die beiden Ecken des Schuhmachers Strowonski vom Tode des Ertrinkens mit Muth und Entschlossenheit gerettet hat.

Sammerstein, 16. Juni. (Erschlagen.) Gestern Abend verfuhr auf dem Truppenübungsplatz ein Gemeiner vom Artillerie-Regiment Nr. 35 einem Gefreiten von demselben Regiment einen Schlag mit einem Spaten auf den Kopf, so daß der Tod des Gefreiten nach wenigen Stunden eintrat.

Marienburg, 17. Juni. (Mit ungläublicher Frechheit) verfuhr ein Dieb, welche in der vergangenen Nacht dem Wachtbüchler Gehrman am Galgenberge einen Besuch abstatteten. Sie schlachteten im Stalle einen Bullen, zogen dem Thiere das Fell regelrecht ab und entsetzten sich dann unter Mitnahme des Fleisches.

Danzig, 18. Juni. (Zum Kirchenbau in Schidlich.) Wie man der „Danz. Ztg.“ mittheilt, soll nach einem kürzlich dem evangelischen Gemeindekirchenrath in Schidlich aus dem Zivildienst der Kaiserin zugegangenen Schreiben der Frau Dr. Heilandskirche in Schidlich derart gefördert werden, daß die Einweihung derselben, zu welcher die Kaiserin ihr Erscheinen in Aussicht gestellt hat, bereits zu Anfang September d. J. — ursprünglich war die Einweihung erst für den Monat Oktober d. J. in Aussicht genommen — stattfinden kann.

Danzig, 18. Juni. (Für die große Musikkapelle) und den Zapfenstreich vor dem Kaiser in Danzig bei dem Kaisermandat ist jetzt das Programm vom Kaiser genehmigt worden. An der Musikaufführung nehmen etwa dreißig Kapellen unter Leitung des Armeemusikinspektanten Professor Noßberg theil.

Danzig, 18. Juni. (Für die kaiserliche Werft) wird ein schwimmender Kampfschiff beschafft, welches bei einer Länge von 47 und einer Breite von 21 Metern einen Tiefgang von nur 2,5 Metern haben soll. Die Tragfähigkeit wird nach 10 000 Zentner betragen. Weiter soll noch in diesem Herbst mit dem Bau einer festen Gordonswand, an welcher die Kriegsschiffe anlegen können, begonnen werden.

Danzig, 17. Juni. (Einen frechen Straßeraub) haben zwei russische Matrosen von dem hier liegenden Kreuzer „Nowik“ verübt. Die beiden Matrosen traten abends auf dem Marktplatz in Langshuh an den Baugewerksmeister Sch. heran und fragten ihn nach der Zeit. Als Sch. erwiderte, es sei 1 1/2 Uhr, ersuchten die Matrosen ihn, doch genau nach der Uhr zu sehen, ob es auch richtig wäre. Kaum hatte Sch. seine Uhr vorgezogen, als einer der Russen sie ihm wegriss und beide das Weite suchten. Der Verraubte Sch. machte gleich am anderen

liegt keinem Zweifel, vielleicht wird er dann verurtheilt, wo er die Dokumente versteckt hat. Kommt das Testament wieder zum Vorschein, so muß die Verleumdung schweigen, der einzige Grund, auf den sie sich stützen kann, bricht dann zusammen.“

„Wenn ich nur einmal den rothen Fritz unter vier Augen auf den Zahn fühlen könnte!“ knurrte der Major, „ich glaube, ich würde sein Geheimniß bald heraus haben!“

„So lange er auf seine Freisprechung hofft, wird er es nicht verrathen“, versetzte Bruno, „ich kenne den schlauen Patron, er hat uns als Wiberer schon viel zu schaffen gemacht. Apropos, Herr Baron, ich habe heute morgen eine interessante Neuigkeit vernommen: Komtesse von Wilmersdorf hat gestern plötzlich mit Saak und Baci die Familie Meneborn verlassen, die projektirte Verlobung ist vollständig zu Wasser geworden.“

„Woher wissen Sie das?“ fragte Wolfgang überrascht. „Man sprach doch von dieser Verlobung mit einer Gewisheit, die keinen Zweifel aufkommen ließ!“

„Ich habe meine Quellen, und Sie dürfen darauf vertrauen, daß sie zuverlässig sind.“ fuhr Bruno mit einem selbstbewußten Lächeln fort, Herr v. Meneborn ist stark verschuldet, er hat das bisher geheim zu halten gewußt, ich kenne mehrere seiner Gläubiger, die bedeutende Forderungen an ihn haben. Sie schwiegen, weil er ihnen die Versicherung gegeben hatte, daß er das Gut Hohenlinden erben werde. Als er in dieser Hoffnung sich getäuscht sah, lud seine Mutter ein, sie sollte mit ihrem großen Vermögen in den Nitz treten, und es schien anfangs auch, als ob dieses Projekt gelingen werde. Aber die Gräfin muß doch wohl Wind davon erhalten haben und nicht gewillt gewesen sein, dieses Opfer zu bringen, durch das sie selbst möglicherweise verarmen konnte; nach einer heftigen Auseinandersetzung mit Frau von Meneborn ist sie auf Nimmerwiederkehr abgesehen. Sie hat ihre Jose gegenüber aus den Gründen dieser auffallenden Abreise kein Geht gemacht, durch die Jose ist das übrige Dienstpersonal unterrichtet worden, und schon jetzt geht das Gerücht, daß Herr v. Meneborn sein schönes Gut verkaufen müsse, weil er bankrott sei.“

„Geshieht ihm recht!“ sagte der Major, der mit verklärten Armen am Fenster stehen geblieben war. „Das ist die gerechte Strafe für seine ehrlose Handlungsweise. Und Dir kann es auch nur angenehm sein, Wolfgang, wenn Du diesen Gutsnachbar verlierst, mit dem Du ja nie wieder freundschaftliche Beziehungen hättest anknüpfen können. Ich habe Dir auch eine Mittheilung zu machen“, fuhr er fort, und sein Blick ruhte dabei erwartungsvoll auf dem Freunde, der nachdenklich vor sich hinschaute, „meine Schwester will uns in einigen Tagen verlassen.“

Wolfgang schrak aus seinem Sinnen empor, Bestürzung sprach aus seinem erbleichenden Antlitz.

„Aus welchen Gründen nur?“ fragte er mit gepreßter Stimme.

„Je nun, die Gründe liegen nahe, Du wirst sie begreiflich finden. Hedwig muß an ihre Zukunft denken, sie will eine Stelle als Gesellschafterin annehmen.“

„Hat sie diese Stelle schon gefunden?“

„Noch nicht, sie würde auch hier vergeblich sich darum bemühen. Eine mit uns verwandte Dame hat sie vor kurzem eingeladen.“

Der Major mußte abbrechen, der Kammerdiener, der bald nach Abraham's Entlassung engagiert worden war, trat ein und überreichte dem Baron eine Karte. (Fortsetzung folgt.)

Die rothe Laterne.

51. Fortsetzung.

Roman von Ewald August König.

„Ich glaube nicht, daß Sie so ungebildig mich erwarten würden“, erwiderte Meiser gelassen, „übrigens konnte ich auch nicht früher von Hause fortkommen. Was giebt denn Wichtiges?“

„Der Brief aus der Residenz ist da!“

„Schon?“

„Jawohl, heute Morgen angekommen“, nickte Abraham mit triumphirender Miene, „ich sagte Ihnen ja, daß mein Freund den Brief augenblicklich schicken würde. Sie müssen heute Nachmittag noch hinaus!“

„Wollen Sie das nicht übernehmen?“

„Haben Sie Angst?“

„Na, wenn ich mich der Behandlung erinnere, die meinem Schwiegervater dort widerfahren ist, so —“

Er brach ab, Susanne trat ein, um ihn zu bedienen, Abraham ließ sein Bierglas noch einmal füllen.

„Ich kann's nicht“, sagte der Kammerdiener, als sie wieder allein waren. „Jemand, den der Baron nicht kennt, muß es übernehmen. Sie kennt der Baron nicht, Sie dürfen drei Ihren Namen nennen; daß Sie damals den Brief an ihn geschrieben haben, weiß er nicht mehr, er hat ja Ihre Unterschrift kaum gelesen. Hier ist der Brief.“ fuhr er fort, indem er das Schreiben aus der Tasche holte und vor sich hinlegte, „seinen Inhalt kennen Sie, aber ich will Sie noch einmal instruiren, damit Sie keinen Mißgriff begehen. Ein Freund in der Residenz schreibt Ihnen, er kenne den Jäger, der als Zeuge in dem Prozeß gegen den Wiberer Friedrich Boll vom Untersuchungsgericht gesucht werde. Er fragt Sie, wie er sich in dieser Sache verhalten solle, der Mann wolle auswandern, habe aber nicht die nötigen Mittel; er behauptet, der Baron von Lindenthal müsse sie ihm schicken, aber er wage nicht, an ihn zu schreiben, weil er fürchte, der Brief könne in unrichtige Hände fallen. Darüber wünsche nun Ihr Freund Auskunft, er wolle den Zeugen für immer verschwinden lassen, wenn es dem Herrn Baron auf einige laufend Thaler nicht ankomme. Sie haben also weiter nichts zu thun, als den Brief vorzulesen und die Antwort zu hören.“

Der alte Herr rührte gedankenvoll mit dem Löffel in seiner Suppe, bedenkllich wiegte er das letzte Haupt.

„Und wenn er nun die Falle durchschaut und nicht hineingeht?“ fragte er. „Dann bin ich der Blamirte!“

„Unfinn! Bedenken Sie doch die Angst, die er vor der Entdeckung des Zeugen haben muß!“

„Der Untersuchungsrichter glaubt nicht an diesen Zeugen!“

„Weil er ihn nicht finden kann! Denken Sie an das Sprichwort, daß man die kleinen Diebe hängt und die großen laufen läßt! Der Untersuchungsrichter ist froh, wenn der Herr Baron von Lindenthal nicht in den Prozeß verwickelt wird, einen so vornehmen Herrn sieht man nicht gern auf der Verbrecherbank!“

„Die Untersuchung soll gar nichts gegen den Herrn Baron ergeben haben, ich weiß das von dem Schreiber Schwerinmader, einem früheren Kollegen Sandforts, der jetzt beim Staatsanwalt schreibt.“

„Natürlich nicht!“ spottete Abraham; „was man nicht suchen will, das findet man auch nicht. Trotzdem bleiben die Thatfachen bestehen! Der Jäger ist gleich nach dem Morde aus dem Walde herausgekommen und von einem glaubwürdigen Zeugen gesehen worden; mehrmals öffentlich aufgefordert, sich als Zeuge zu melden, läßt er nichts von sich hören, ein sicheres Zeichen, daß er ein böses Gewissen hat. Das Testament bleibt verschwunden, und der Baron be-

hauptet sich in einem Erbe, das ihm nicht gehört. Baroness Gifela, die rechtmäßige Erbin, wagt keinen Prozeß gegen ihn; ich meine, und viele meinen es mit mir, daß die Sache so klar wie das Sonnenlicht sei! Ich hatte dem Baron den Tag geschrieben, an dem der Kaufvertrag sich in Hohenlinden einfänden sollte, um das Testament auszufertigen, er hat daraufhin den Mörder gebunden und hierher geschickt: der Notar mußte fallen, das Testament ihm geraubt werden, die Aufregung darüber tödtete voraussichtlich den alten Baron, dann konnte dem ungerathenen Sohn niemand das Erbe streitig machen. Jener unbekanntes Jäger war das Werkzeug, die That ist ihm gelungen, er hat dem Baron das Testament ausgeliefert, und ein günstiger Zufall fügte es, daß der Verbauch allein auf den rothen Fritz fiel, dem die Schuld bis heute noch nicht bewiesen werden konnte.“

Meiser hatte seine Suppe ausgelöffelt, er schob den Teller zurück und griff nach dem Bierglase.

„Ich gebe zu, daß dies Wahrheit sein kann“, sagte er, „aber eintheilen sind es nur Vermuthungen.“

„Sie werden hören, was der Baron antwortet“, fuhr Abraham fort, „es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß er grob wird und jede Unterhandlung ablehnt, das aber soll uns nicht zurückschrecken. Seinem schuldbehafteten Gewissen können wir das weitere überlassen, er wird nachdenken und einsehen, daß er nichts Besseres thun kann, als den Vorschlag Ihres Freundes in der Residenz anzunehmen. Dann muß er uns kommen, und dann werden wir unsere Bedingungen stellen.“

„Und wenn er nun dennoch schlußlos wäre?“ fragte der alte Herr. „Wenn trotz alledem der rothe Fritz allein die That begangen hätte?“

„Damit bleibt das Verschwinden des Testaments immer noch ein verdächtiger Punkt. Der Bruder Ihres Schwiegervaters ließ vor einigen Tagen eine Aeußerung fallen, die mich überraschte, weil ich an diese Möglichkeit nicht mehr gedacht hatte. Er wollte sich nicht näher erklären, aber mir ging aus seiner Aeußerung hervor, daß er unter den hinterlassenen Papieren des ermordeten Notars ein Dokument gefunden hat, mit dem wir dem Baron den Damm auf die Felle setzen können. Still!“ fuhr der Kammerdiener leise fort, als er die plötzliche Erregung Meiser's bemerkte, „das muß ganz unter uns bleiben. Sie dürfen kein Wort davon verlieren. Sandfort ist ein vorfichtiger Mann, er will mich sondiren, wie weit er mir vertrauen darf; und ob ich verschwiegen sein kann, überlassen Sie es nun mir allein, ihn auszuforschen und das Geschäft mit ihm zu machen!“

„Aber das ist ja Unterschlagung!“ warf Meiser ein, „das kann ihn ins Zuchthaus bringen!“

„Wenns an den Tag kommt, allerdings! Aber wer soll es verrathen? Der Baron sicher nicht, denn ihm muß daran liegen, auch dieses Dokument zu verschwinden! Machen Sie sich keine Skrupel, alter Freund, wenn wir Geld verdienen können, müssen wir mit beiden Händen zugreifen, denn oft wird uns die Gelegenheit dazu nicht geboten. Na, nun brechen Sie auf, nehmen Sie einen Wagen und fahren Sie hinaus, heute Abend will ich Sie hier erwarten, ich hoffe, Sie bringen gute Nachrichten.“

„Zahnen?“ fragte Meiser zögernd. „Das ist leicht gesagt, nur habe ich nicht das Geld, um einen Wagen zu bezahlen.“

Der Kammerdiener holte seine Borse aus der Tasche und legte einen Thaler auf den Tisch.

„Mehr kostet der Wagen nicht, wenn Sie akkordiren“, sagte er; „nun aber vorwärts, damit Sie noch vor Abend hinkommen!“

Der alte Mann nickte zustimmend, steckte Brief und Geld in die Tasche, knüpfte seinen schäßigen Rock

Morgen bei der Polizei Anzeige von diesem Vorfall. Der erste Kommandant des russischen Kreuzers aber wollte sich auf nichts einlassen. Nunmehr wandte sich Sch. beschwerend an das russische Generalkonsulat in Danzig und schon nach wenigen Tagen erhielt er eine Vorladung vor dem zweiten Kommandanten des "Mowit". Nachdem er von diesem vernommen worden war, wurde ihm die Mannschaft des Schiffes gegenübergestellt und auch bald einer der Thäter wieder erkannt. Dieser wurde sofort festgenommen, auch sein Gefährt wurde beschlagnahmt. Sie gestanden den Raubanfall auch ein und sind über die russische Grenze nach Russland geschickt worden, wo sie einer schweren Strafe entgegensehen. Die Uhr wurde nicht mehr vorgefunden, doch wurde Sch. ihr Werth im Betrage von 36 Mark zurückerstattet.

Wartenstein, 16. Juni. (Selbstmord.) Heute Vormittag jagte sich ein in Damerau beschäftigter Bäckergehilfe mittels Revolvers eine Kugel in die rechte Schläfe. Der Lebensmüde wurde schwerverletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht. Verschmäht Liebe hat ihn zu der unglücklichen That veranlaßt.

— d. Königsberg, 18. Juni. (Das Gerücht von einer Mordthat), welche in der Nacht zu Sonntag an der 5jährigen Johanna Sabowski verübt sein sollte, hatte in unsere Stadt große Aufregung hervorgerufen. Das Gerücht hat sich indessen nicht bestätigt; Thatsache ist nur, daß die Leiche der Gekerkten in einem versteckten Straßenwinkel aufgefunden wurde, heute wurde in der Anatomie die Section der Leiche vorgenommen. Die Obduktion hat ergeben, daß das Kind eines natürlichen Todes gestorben ist. Als Todesursache wurde Lungenentzündung festgestellt. Es ist anzunehmen, daß das Mädchen, welches sich am Sonnabend in den Straßen der Stadt herumgetrieben hat, vor Erschöpfung an der Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, niedergeknickt und dort alsbald verstorben ist.

Myslowitz, 15. Juni. (Attentat im Eisenbahnzuge.) Gestern Abend hörten Passagiere des zwischen Bombkowice und Granica, Russisch-Polen, verkehrenden Personenzuges aus einem Wagenabteil zweiter Klasse Hülse einer weiblichen Stimme, und schließlich das Geräusch eines Handgemenges. Noch bevor der Zug auf das sofort gegebene Notsignal stille stand, sprang aus einem Wagen eine zwanzigjährige Dame auf den Bahndamm herunter, wo sie bewußtlos liegen blieb. Als der Zug hielt, wurde festgestellt, daß die Dame — eine Breslauerin — außer einigen leichten Verletzungen an Armen und Beinen keinen Schaden erlitten. Zum Bewußtsein zurückgekehrt, erzählte sie, daß ein Herr, der auf einer Zwischenstation in das von ihr bis dahin allein benutzte Coupée zugestiegen sei, sie nach kurzer Unterhaltung zu verewaltigen versuchte, daß sie ihm aber mit Erfolg Widerstand geleistet und schließlich aus dem Zuge gesprungen sei, um ihrem Peiniger zu entgehen. Dieser selbst hatte die durch das Geschrei unter den Passagieren hervorgerufene Verwirrung dazu benutzt, durch die entgegengesetzte Thür des Wagenabteils zu entfliehen.

Gerichtssaal.

Bromberg, 19. Juni. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung wurde zunächst wegen Körperverletzung gegen den Stellmacher Johann Lewandowski aus Abl. Brücksdorf verhandelt. Am 1. Februar 1900 befiel sich der Angeklagte mit anderen Personen darunter auch der Arbeiter Köpfer, im Gasthause zu Kl. Walbe. Es kam zwischen dem Angeklagten und dem Köpfer zu Streitigkeiten, wobei letzterer dem Angeklagten durch einen Wurf mit einem Glase eine blutige Verletzung an Kopfe beibrachte. Später soll nun der Angeklagte, als man das Lokal verlassen hatte, dem Köpfer einen Stein in die linke Hand veretzt haben, infolge dessen K. eine nicht unerheblich Verletzung davon trug. Lewandowski wurde deshalb angeklagt und von der Strafkammer zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt. Hiergegen legte der Angeklagte Revision ein und die Sache wurde in die erste Instanz zurückgewiesen. In der gestrigen Sitzung betritt der Angeklagte, dem Köpfer einen Stein veretzt zu haben. Da dem K. die strafbare Handlung nicht bewiesen werden kann, so erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. — Der Pferdewechter Stefan Winka aus Gadowitz ist wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Am 14. Januar d. J. wurde auf den Feldmarken von Gadowitz und Marcinkowo ein Treiben abgehalten. Der Angeklagte hatte mit einem Kartoffelwagen gegen 20 Treiber, Männer, Frauen und Mädchen von Gadowitz nach Marcinkowo zu befördern. Unterwegs bog er um, wie er behauptet, einem Milchwagen auszuweichen, links aus, wodurch der Wagen umfuhrte. Mehrere Personen auf seinem Fuhrwerk trugen erhebliche Verletzungen durch den Sturz davon. Der Gärtner Gomadowski und eine der Frauen erlitten Armbrüche, eines der Mädchen eine so schwere Verletzung an den Hüften, daß sie drei Wochen krank lag, mehrere andere Frauen erlitten Verletzungen an Kopfe und an den Händen. Dauernde schlimme Folgen haben diese Verletzungen für die betreffenden Personen jedoch nicht gehabt. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten 2 Monate, der Gerichtshof erkannte auf 6 Wochen Gefängnis. — Aus der Haft vorgeführt erscheint nunmehr der Agent Goldfried Schott aus Graudenz auf der Anklagebank, um sich wegen zweier Fahrabdiebstähle zu verantworten. Am 11. April d. J. wurde dem Lehrling Schott von hier ein Fahrrad gestohlen, und zwar aus der Vorkasse des Schalterraumes in hiesigen Postamt. Zwei Tage darauf wurde ein gleiches Fahrrad dort ausgeführt. Der Geschädigte war diesmal der Buchhalter Köpfer, der sein Fahrrad ebenfalls in der Vorkasse hatte stehen lassen und nach dem Postschalter gegangen war. Der Handschuhmacher Bollmer jun., welcher der Post gegenüber wohnte, hatte nun, wie seinerzeit berichtet, einen Mann beobachtet, der vor dem Postgebäude auf und abging, dann sich in das Postgebäude begab, mit einem Fahrrad herauskam und auf diesem davonfuhr. Es war der Angeklagte, der auch bald darauf in Graudenz ermittelt, verhaftet und nach hier gebracht wurde. Derselbe räumt die beiden Fahrabdiebstähle ein. Auf dem ersten Raube habe er sich nach Graudenz und von dort nach Marienburg begeben, wofür er es an einen Gastwirt für 50 Mark verkauft habe. Nach Bromberg zurückgekehrt, habe er den zweiten Diebstahl ausgeführt und sei damit ebenfalls nach Graudenz gefahren. Dort hat er es in einem Waibe veretzt, wo es bald darauf an einen Arbeiter gefunden und der Polizei übergeben hat. Der Staatsanwalt beantragte eine Haftstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Der Angeklagte, welcher sich durch große Noth, in der er sich zur Zeit befinden habe, entschuldigend, bittet um eine mildere Strafe. Der Gerichtshof billigte ihm indessen keine mildernden Umstände zu und erkannte dem Antrag gemäß.

Gnesen, 18. Juni. (Strafkammer.) Unter der Anklage, der Gefängnisverwaltung zu Gnesen

gehörige Sachen als Strafanfänger entwendet zu haben, stand der Schneider Konstantin Klepizewski aus Klekto. K. wurde während einer längeren Strafhaft, die er im hiesigen Justizgefängnis verbüßte, mit Arbeiten in seinem Fach beschäftigt. Dies benutzte er, um sich aus Zengereisen eine Tuchhose, Weste, Stulpen aus Wolllas und Zeugschuhe anzufertigen, die er am Tage seiner Entlassung geschickt unter seinen Kleidern verbarg. Bei der Revidition, mit der er nicht gerechnet hatte, kam der Diebstahl noch im letzten Augenblick ans Tageslicht. K. wurde von der Strafkammer zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Beleidigung von Beamten während sie sich in Ausübung ihres Amtes befinden, hatte sich der Schuhmacher Kornatowski dadurch schuldig gemacht, daß er dem Schöffengericht, das ihn in einer Strafsache verurtheilt, zurief: „Wenn ich Gatschik wäre, würde man mich nicht bestrafen. Alle Beamten sind schlecht. Nur der Kaiser ist gut.“ Die Strafkammer verurtheilt ihn mit Rücksicht auf seine wiederholten Vorstrafen zu 6 Monaten Gefängnis.

Aus den Bädern.

Offenbad Rügenwaldermünde, guter und häufiger Wellenschlag infolge seiner günstigen geographischen Lage. Angenehme Strandverhältnisse, Strandpromenade und Parkanlagen am Strande, breiter gepflasterter Saalraum zum Herrentische. Warme See- und Saalbäderanstalt bei eigener direkter Seeleitung im Strandloch, welches unmittelbar am Strande und Hafen gelegen, vollständige Pension bei mäßigen Preisen, sämtliche Logiszimmer haben Aussicht auf See. Regelmäßige Kutschfahrten, Wasserfahrten, Reunion und Kinderfeste, Lawn-Tennis-Platz.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Eheschließungen. Maurerpolier Friedrich Schütz, Schöndorf, separierte Marie Schütz geb. Wojciechowski, Schöndorf. Wirthschaftsinspektor Emil Doyer, Piotrowo, Angulie Krause, Klein-Bartelise. **Geburten.** Arbeiter Karl Schmidt, Neu-Beelis, 1 L. Arbeiter Karl Mahne, Hohenholm, 1 S. Arbeiter Martin Marchewski, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Gustav Strohschein, Groß-Bartelise, 1 S. Arbeiter Wladislaus Wolski, Klein-Bartelise, 1 S. **Sterbefälle.** Willy Weiland, Dt. Jordan, 3 J. Wittne Karoline Klemke, Dt. Kruschin, 86 J. Martha Schilke, Kl. Bartelise, 14 J. Arbeiter Thomas Lewandowski, Schwedenhöhe, 69 J. Erna Steyffe, Schwedenhöhe, 1 J. Bronislawa Kancietci, Schwedenhöhe, 2 1/2 J.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 19. Juni. Weizen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 756 Gr. 172 M., fein weiß 777 Gr. 176 M., für russischen zum Transit (Hirka 777 Gr. 178 M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen 732 Gr. 181,50 M., 732, 750 und 753 Gr. 181 M., für russischen zum Transit 714 Gr. 181 M., per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische — M., russische zum Transit bezieht 616 Gr. 95 M. per Tonne. — Hafer inländ. 132 M. per Tonne bezahlt. — Weizen: Schön. — Temperatur: + 16 Grad Reaumur. — Wind: NW.

Königsberg, 19. Juni. Weizen hochbunter — M. — Roggen inl. geh. per 714 Gr. je 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 127,50 M., von getreide Konsum 127,50 M., in Auktion franco Bord per 714 Gr. 127,00 M. nur bis 738 Gr. zu bezahlen, russische gehandelt je 6 Gr. mehr od. weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren. — M. per Tonne. — Gerste große und Weizen — M. — Hafer unverändert, inländische 130, 131 M. — Weizen mit Geruch — M. — Leinsaat keine russische 250,00 M. — Weizen: Brackhoff. — Wind: NW. — Thermometer: + 18 Grad Reaumur.

Magdeburg, 18. Juni. (Runderbericht.) Roggen 88 Prozent o. Sad 10,40—10,60. Ansbrotte 75 Prozent ohne Sad —. — Nühig. — Kristallzucker I. m. Sad 28,95. — Braunkohl I. o. J. 29,20. Gemahl. Malzmalz mit Sad 28,95. — Gemahl. Weizen I. mit Sad 28,45. — Mohndruck I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 9,32 1/2 Gd., 9,37 1/2 Br., per Juli 9,35 Gd., 9,37 1/2 Br., per August 9,40 bez., 9,42 1/2 Br., per Oktober-December 8,85 Gd., 8,90 Br., per Januar-März 8,95 Gd., 9,00 Br. — Steig.

Danzig, 19. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holländ. loco 172—175. — Ravelata 133—134. — No gen ruhig, silberf. flau, cif. Hamburg 101—107. — loco loco 108—110. — mehlensbürgische 138 bis 147. — Weizen matt, 114,00. — Ravelata per Juni-Juli 86,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Mühlöl ruhig, loco 88,00. Spiritus (unverändert) ruhig, per Juni 14,00—13,50, per Juni-Juli 14,00—13,50, per Juli-August 14,25—13 1/2, per August-September 14,25—13 1/2. — Raffine behauptet, Uniaq 2000 Sad. — Petroleum träge, Standard white loco 6,30. — Weizen: Schön.

Wien, 19. Juni. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. — Mühlöl loco 61,00, per Oktober 55,50. — Weizen: Heiter.

Wien, 19. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco besser, per Juni — Gd. — Br., per Oktober 8,07 Gd., 8,08 Br. — Roggen per Oktober 6,86 Gd., 6,88 Br. — Hafer per Oktober 6,24 Gd., 6,25 Br. — Mais per Juni — Gd. — Br., do. per Juli 5,46 Gd., 5,47 Br., per Mai 1902 5,12 Gd., 5,13 Br. — Rohrzucker per August 13,20 Gd., 13,30 Br. — Weizen: Schön.

Paris, 19. Juni. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 20,35, per Juli 20,60, per Juli-August 20,80, per September-December 21,15. — Roggen ruhig, per Juni 15,50, September-December 14,50. — Weizen fest, per Juni 25,65, per Juli 25,90, per Juli-August 26,00, per September-December 26,25. — Mühlöl ruhig, per Juni 61,70, per Juli 61,75, per Juli-August 61,75, per September-December 62,25. — Spiritus ruhig, per Juni 26,75, per Juli 27,00, per Juli-August 27,25, per September-December 28,25. — Weizen: Veränderlich.

Amsterdam, 19. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine fest, per Oktober 129. — Mühlöl loco 34 1/4, per September-December 27 1/2.

London, 19. Juni. An der Rüste — Weizenabgaben angeboten. — Weizen: Behält.

London, 19. Juni. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt fest aber ruhig. Schwimmender Weizen per Juli-August 1/5, niedriger gehandelt; schwimmende Gerste besser bezahlt.

New-York, 18. Juni. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8 1/2, do. für Lieferung per August 7,87, Lieferung per Oktober 7,83. — Baumwollenpreis in New-Orleans 8 1/2. — Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. in Philadelphia 6,85, do. in New-York 6,90, do. Credit Valances at Oil City 105. — Schmalz Western Steam 9,00, do. Hohe u. Brothers 9,20. — Mais Tendenz —, per Juli 47 1/2, do. per August —, do. per September 48 1/2. — Weizen Tendenz —. — Roggen Winterweizen loco 78 1/2, Weizen per Juli 76 1/2, do. per September 74 1/4, do. per Oktober 74 1/4, do. per Dezember 75 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Raffine fair No 1 Nr. 7 6,00, do. No 2 Nr. 7 per Juli 5,00, do. per September 5,15. — Weizen Spring-Wheat clear 2,30. — Zucker 3/8. — Zinn 27 1/2. — Kupfer 17,00. — Speck loco Chicago short clear 8,45, Pork per Juli 14, 87 1/2.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführ-

ten Produkte betrug 9174216 Dollars gegen 11103761 Dollars in der Vorwoche.

Berlin, 19. Juni. Die heutige Börse machte im großen und ganzen einen besseren Eindruck als ihre letzten Vorgängerinnen, wenn auch der Verkehr noch größerer Regsamkeit entbehrete. Es machte sich nicht nur Deckungsbedürfnis geltend, sondern die gewöhnliche Kurse schienen auch auf manchen Gebieten Meinungsstärke zu betonen, und Abgeber beobachteten im Gegentheil zu den vergangenen Tagen Zurückhaltung. Im späteren Verlaufe schwächte sich die Haltung indessen zum Theil wieder ab, namentlich die Eisenwerthe und die hiesigen Arbitragepapiere, von denen Kreditaktien bis 207 1/2, Franzosen bis 140,75 nachgaben, während auf anderen Märkten sich eine fettere Tendenz behauptete. Nachbörzlich durchweg fest.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 207,50—8,25 bez., Franzosen 140,75—41 bez., Lombarden 24,10 bez., Meridional 136,30 bez., Mittelmeer 100,10 bez., Warschau-Wiener Eisenb. — bez., Buenos-Aires 40,60 bez., Diskonto-Kommandit-Ges. 179,25—1/8—1/2 bez., G. Darmstädter Bank 123,60 bez., Nationalbank f. D. 118,10—50 bez., Berliner Handelsge. 142,50—3,25 bez., Deutsche Bank 194,25—5 bez., Dresdener Bank 137,70—8,75 bez., Dortmund-Gronau-Guchede 151,00 bez., Lübeck-Büchener Eisenbahn —, bez., Marienburg — Mlawka Eisenbahn —, bez., Ostpreussische Südbahn —, bez., Gotthard 153,25 bez., Jura-Simolun —, bez., Schweizer Central —, bez., Schweizer Nordost 102,75 bez., Schweizer Union —, bez., Transvaal 173—4 bez., Canada Pacific Eisenbahn 98,75—9 bez., Northern Pacific pr. 96,75 bez., Ungarburger Prince Henry 92,40—50 bez., Hamburg-Amerika 122,90 bez., Norddeutscher Lloyd 115,90 bez., Dynamit-Trust 154,00 bez., Italienische Rente 97,00 bez., Spanier 71,25—70 1/2 bez., 4 1/2 Prozent. Chinesen 83 1/2 bez., Russische Bank —, bez., Türkenloose 109,00—25 bez. — Tendenz: Fest.

Geldmarkt.

Frankfurt a. M., 19. Juni. (Effekten-Sozialität.) Oesterreich. Kreditaktien 208,50, Franzosen —, Lombarden 24, 20, Gotthardbahn —, Deutsche Bank —, Dresdener Bank 139, 20, Diskonto-Kommandit-Ges. 180, 00, Helios 50, 60, Bochumer Gußstahl —, Gelsenkirchen 170,95, Harpener 174, 50, Hibernia 166, 75, Laurahütte 199, 50, Dortmunder 26, 20, Anstaltier 87, 20, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 190, 30. — Fest, Elektricitätswerte schwach.

Wien, 19. Juni. Ungarische Kreditaktien 663, 00, Oesterreichische Kreditaktien 664, 25, Franzosen 662, 75, Lombarden 98, 00, Elbe-Halbahn 490, 25, Oesterreichische Papierrente 103, 25, 4 Proz. ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenrente —, Ungarische Kronenrente 92, 80, Marknoten 117, 55, Valoreisen 476, 50, Tabakaktien —, Länderbank 409, 50, Thürliche Waare 106, 00, Dufschierad r. Pitt. A. 1060, Bräuer —, Alpine Montur 460, 50 — Ruhig.

Paris, 19. Juni. Procent. Rente 100,25, Italiener 98, 35, Spanier andere Anleihe 72,42 1/2, Türken 25,12 1/2, Fünfundzwanzig —, Otkommandit 549, 00, Rio Tinto 1421, Suezkanal-Aktien —, 3prozentige Portugiesen 25, 85. — Unverändert.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 19. Juni.

6884. Mebr.		6884. Mebr.	
Preis.	Preis.	Preis.	Preis.
Weizen 100 kg.	117,60	Butter 1 kg.	2,00
Roggen 100	14,40	Hen 100	12,00
Gerste 100	15,60	Stroh 100	12,00
Hafer 100	15,30	Krummtroh	7,00
Erbsen 100	19,00	Spiritus pr. Hl.	—
Kartoffeln 100	4,00	Eier per Schock	2,70

Freunden-Bericht

Hotel zum Adler (Direktor Trillhoffe). Se. Excellenz Landwirthschaftsminister Freiherr v. Bobbelski, Se. Excellenz Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein, Se. Excellenz Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben, Oberfinanzrath Dr. Günther, die Weiblichen Regierungsräthe Dr. Müller und Kapp, Regierungsdirektor Semper, sämtlich Berlin. — Excellenz Oberpräsident von Bitter, Posen. — Kaufmann Karl Boll, Stettin. — Generallandeschatzrath von Massenbach, Posen. — Landeshaupthauptmann von Dziembowski, Posen. — Generallandeschatzdirektor von Standt, Posen. — Landrath von Wehe, Garzinita. — Die Kaufleute: Bernhardt, Schwarz, W. Baum, Berlin — Friebe, Danzig — Knauth, Orlamünde — Wagner und Frau, Nürnberg. — Rittergutsbesitzer von Anruh, Klein Münche. — Rittergutsbesitzer Vogt, Breslau.

Berliner Börsenbericht vom 19. Juni

Preussische und deutsche Fonds.	Hypotheken-Pfandbriefe.	Ausländische Staatspapiere.	Bergwerk- und Industrie-Papiere.
Dt. Reichs-Anl. 3 1/2 % 99,90	Pr. Comm.-Ob. 3 1/2 % 94,00	Argent. G. A. 5 % 77,10	Abrens Moabit — 4 —
do. do. 3 % 88,70	Pr. Ob. Pf. 100 4 % 93,00	do. innere 17,70	Wilm. Brauh. 11 1/2 % 421,80
Pr. conf. St.-Anl. 4 % 99,70	Pr. Hyp.-Anl. 4 % 92,50	do. kleine 77,30	Ragenhofer — 4 —
do. do. 3 1/2 % 99,70	do. unlt. B. 1905 4 1/2 % 74,30	Gr. A. 81 n. 84 5 % 40	Schultheiß — 4 —
do. do. 3 % 88,70	do. do. 1905 4 1/2 % 74,30	do. c. Goldr. 4 % 33,60	Allg. B. D. 10 % 166,75
Staats-Schuld. 3 1/2 % 99,70	Pr. Pf.-Anl. B. 1905 4 % 96,90	Ital. Rente gr. 5 % 97,00	Illig. B. D. 3 % 182,60
Berl. St.-Ob. Anl. 3 1/2 % 99,70	do. (XVII) 1905 3 1/2 % 94,40	do. ff. 5 % 97,00	B. G. St. B. 3 % 182,60
Bromb. St.-Anl. 3 1/2 % 93,25	do. (XVIII) 1908 3 1/2 % 90,50	Mag. St. A. 4 % 97,25	Voch. B. L. C. 4 % 90,50
Pof. Brov. Anl. 3 1/2 % 94,40	do. (XIX) 1908 4 % 98,80	do. 100 6 % 98,10	Danz. Delm. — 4 —
do. do. Anl. 3 % 84,25	do. (XX) 1909 4 % 98,80	Oesterr. Colbr. 4 % 100,40	Edert. M. B. — 4 —
Berlin Pf. B. 4 % 104,90	do. (XXI) 1910 4 % 99,50	do. Silber 4 1/2 % 99,50	Höfther bo 3 % 84,25
do. do. Pf. 4 % 103,20	do. (XXII) 1910 4 % 99,50	do. 1868er L. 4 % 99,50	Gr. Berl. Str. 11 % 199,60
Randb. Centr. 3 1/2 % 97,00	do. Pf. C. D. 1907 3 1/2 % 94,10	do. 1864er L. 4 % 99,50	Hibernia 15 % 199,60
Kur u. Neum. 3 1/2 % 97,00	do. Comm. II 1910 4 % 99,50	Portug. St.-Anl. 5 % 97,25	Inver. Salz 4 1/2 % 112,00
Dt. Pr. Pf. B. 3 1/2 % 97,00	do. Klein B. 1904 3 1/2 % 92,00	Rimant. Rente 5 % 97,25	Laurahütte — 4 —
do. do. 3 % 87,00	Stettin Pf. B. 4 % 97,00	do. fund. Anl. 5 % 90,80	do. unlt. — 4 —
Pommersche 3 1/2 % 96,90	Pr. u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	do. amort. bo. 5 % 90,80	Q. G. Eff. B. 9 % 106,60
do. do. 3 % 85,90	Berg. M. III. A. B. 3 1/2 % 98,10	do. bo. bo. 4 % 77,50	Romm. M. B. 4 % 99,50
Pofensche neu 4 % 102,10	Anat. Eisenb. Ob. 5 % 101,50	do. 1889 bo. 5 % 99,50	Schlef. Zinnf. 22 % 419,60
do. do. 3 1/2 % 96,30	Italienische (gar.) 3 % 50,40	do. Pr. M. 1864 5 % 99,50	Schwargf. M. — 4 —
Schlef. neue 3 1/2 % 96,30	do. Sicilianische 4 % 94,50	do. do. 1866 4 % 298,50	Stett. Vulkan 14 % 194,90
do. do. 3 % 88,00	It. Mittelmeer 4 % 94,50	do. Wodbr. Pf. 5 % 116,90	Zudf. Kruschw. — 4 —
Westpreuss. 3 1/2 % 96,30	Sardinische (gar.) 4 % 92,40	do. do. bo. 4 1/2 % 99,50	
do. landsh. 3 1/2 % 96,30	Portug. (gar.) 3 % 85,00	Stich. H. Pf. 8 1/2 % 99,50	
Pofensche 4 % 102,10	Ital. Rente (gar.) 4 % 96,90	Serb. A. amort. 4 % 69,20	
Breussische 4 % 102,10	Kafch. Oberb. (gar.) 4 % 99,20	Tür. 400 Fr. B. 5 % 138,75	
Schlesische 4 % 102,10	do. (ob) 4 % 99,20	Ungar L. 100 Fr. 4 % 99,20	
	do. (ob) 4 % 95,50	do. Goldrente 4 % 99,20	
	Kronpr. Rub. B. 4 % 95,50		
	Mer. St.-Ob. Ob. 5 % 101,50		
	do. do. ff. 5 % 101,50		
	Oest. Fr. St. ff. 3 % 90,20		
	Schleib. B. Lomb. 3 % 78,40		
	Denn. n. Rio Br. 4 % 99,20		

Hypotheken-Pfandbriefe.	Eisenbahn-Stamm-Aktien.	Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.
Dt. Erbsh. M. O. 4 % 47,25	Frank. Güterb. 4 % 91,50	Frank. Güterb. 4 % 91,50
do. do. 3 1/2 % 44,50	Gotthardbahn 4 % 91,50	Gotthardbahn 4 % 91,50
do. unlt. B. 1904 4 % 91,50	Kafch.-Dorberg 4 % 91,50	Kafch.-Dorberg 4 % 91,50
VII. VIII. u. 1906 3 1/2 % 91,50	Mariemb. Maw 3 % 91,50	Mariemb. Maw 3 % 91,50
do. do. Pf. B. 4 % 91,50	Dtpr. Südb. 3 % 91,50	Dtpr. Südb. 3 % 91,50
do. do. 3 1/2 % 91,50	Naab-Debenitz 4 % 91,50	Naab-Debenitz 4 % 91,50
Gotth. Pf. B. 4 % 91,50	Schweiz. Str. 3 % 91,50	Schweiz. Str. 3 % 91,50
do. do. II. 3 1/2 % 91,50	Südb. Str. (S.) 3 1/2 % 91,50	Südb. Str. (S.) 3 1/2 % 91,50
Sch. G. Pf. 1905 3 1/2 % 91,50	Warschau-Wien 4 % 91,50	Warschau-Wien 4 % 91,50
Mein. Pf. B. 4 % 91,50		
Mitt. Grundr. III 4 % 91,50		
Pomm. Hyp. V. 4 % 91,50		
do. unlt. bis 1904 4 % 91,50		
do. do. 1906 4 % 91,50		
do. do. 3 1/2 % 91,50		
Pr. Erbsh. 1900 4 % 91,50		
do. unlt. 1900 3 1/2 % 91,50		

Thornischer Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 18. Juni. Wasserstand: 1,41 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Theilweise bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrtzeug	Ladung	Wohin nach
Polaszewski	Kahn	Weizen	Wloclaw-Thorn
Gurski	do.	do.	do.
Um	do.	Aleie	Warschau-Thorn
Bisniewski	do.	do.	do.
Niesler	do.	do.	do.
Swierinski	do.	do.	do.
Kalwajinski	do.	do.	do.
Gara	do.	do.	Warschau Magdb
Kochlik	do.	do.	do.
Groschmann	do.	Weizen	Wloclaw Bromb
Kalowski	do.	do.	do.
Sziderski	do.	Melasse	Wloclaw-Danzig
Kav. Witt	D. Thorn	Holzbock	Thorn-Danzig
Kap. M. Wawski	D. Alice	Weizen	do.
Mielke	Kahn	Garz	Danzig-Wloclaw
Drapiewski	do.	do.	do.
Kahna	do.	do.	do.
Smigelski	do.	Garzboles	Danzig-Warschau
Polenauer	do.	do.	do.
Dembki	do.	do.	do.

— 19. Juni. Wasserstand 1,28 Meter über 0. — Wind: SW. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Schön. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrtzeug	Ladung	Wohin nach
Goyer	Kahn	Weizen	Wloclaw-Thorn
Kittah	do.	Aleie	do.
Szysniewski	do.	do.	Warschau-Thorn
Kap. Bibbert	D. Meta	Spiritus	Thorn-Königsbg.
L. Feld	Kahn	Holzbock	Thorn-Danzig
G. Feld	do.	do.	do.
Bulsh	do.	do.	do.
Woh	do.	do.	do.
Frede	do.	do.	do.
Neulau	do.	do.	do.

Statt besonderer Meldung:
Kräftiger Junge
 geboren. (444)
Max Rosenthal
 und Frau
Anna geborene Seemann.
 Gm., den 20. Juni 1901.

Allen denen guten Freunden u.
 Bekannten, die mich zu meinem
 geistigen Geburtstag durch Ge-
 schenke u. angenehm überrascht
 haben, auf diesem Wege meinen
besten Dank.
 T r e f f.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft
 nach langem schweren Leiden (177)
der Kaufmann
Emil Glatzel
 im 55. Lebensjahre.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Nakel, den 19. Juni 1901.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, nach-
 mittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Verlobt: Fr. Mann Rahmus
 mit Fr. Hermann Sporleder,
 Magdeburg. — Fr. Elisabeth
 Hennig mit Fr. Wilhelm
 Körner, Weimar-Magdeburg.
 Geboren: Ein Sohn: Fr.
 Hermann Geisler, Königsberg
 i. Pr.
 Gestorben: Fr. Gustav Koma-
 schewski, Königsberg i. Pr. —
 Fr. Friedrich Adalbert Meyer,
 Königsberg i. Pr. — Frau
 Auguste Fusch geb. Weidner,
 Rauschwitz.

Technikum Neustadt i. Meckl.
 Ingenieur, Techniker,
 Werkmister, Schul-Commissar
 Maschinenbau.
 Elektrotechnik, Bauwesen,
 Bahnmister.
 Elektr. Laborat., Stahl-Prüf.-Commissar
 Tischler-Fach-Schule.

Den geehrten Damen Brom-
 bergs ergeht zur Anzeige, daß
 ich mich hier selbst als
Hebamme
 niedergelassen habe und bitte um
 gütigen Zuspruch.
Frau Hedwig Spiering,
 Neue Pfarrstr. 18.

Die
Gewinnlisten
 der
großen Stettiner
Pferde-Verlosung
 liegen zur Einsicht aus und sind
 auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
 Geschäftsstelle d. Zeitung.

Silb. Herr. Remont.-Uhr,
 Nr. 78 517, 0.800, v. d. Sebant.
 bis Königstr. 28 verl. geg. Abg.
 bei W. Stawski, Schwedenhöhe,
 Weidenf. 1. Vor Anfr. wd. gem.

Bade-Costüme
Bade-Mäntel
 von 2,50 Mk. an.
Bade-Hüte
Bade-Handtücher
Bade-Hosen etc.
Wäsche-Fabrik
Gronowski & Woll.

Hugo Dobrin,
 Zilfit,
 Getreide-Saat-Commissions-
 Geschäft empfiehlt sich zum
An- und Verkauf
 von sämtl. Getreide, Saaten,
 Futtermitteln, Heu, Stroh,
 Häcksel. (257)
Hugo Dobrin, Zilfit,
 Telefon Nr. 41.

Geldmarkt
7500 Mark
 werden auf sichere Hypothek ge-
 sucht. Off. erb. Wegner's Hotel.
 3. Wobf. 550 Zhr. a. 2. Stelle ev.
 2150 Zhr. a. 1. Stelle s. 1. Juli ob.
 15. Sept. gef. Off. u. K. 2 a. b. Gefch.
3000 M. zu ganz. sich. 1. Stelle
 auf ein Haus hier gef.
 u. Nr. 3000 M. a. geth. z. 1. Stell. z.
 ugh. Off. u. A. K. a. b. Gefchäftst.

Trauer-Magazin
 Brückenstr. 4.
Trauer-
Costumes,
 fertigt u. nach Maass,
Blusen,
Capes,
Kleider-
Röcke.
 Schwarze Kleider-
 stoffe
 in grösster Auswahl.
Trauer-Magazin
 Brückenstr. 4.

Konkursverfahren.
 In dem Konkursverfahren über
 das Vermögen der in fort-
 gesetzter Gütergemeinschaft leben-
 den Witwe und Kinder des ver-
 storbenen Kaufmanns
Vincent Rucinski
 (Firma: W. Rucinski)
 in Zittau
 wird zur Prüfung der nachträglich
 angemeldeten Forderungen
Termin
 auf den 8. Juli 1901,
 mittags 12 Uhr
 vor dem königlichen Amtsgerichte
 hier, Zimmer 12, anberaumt.
 Zittau, den 14. Juni 1901.
 Königlich Amtsgericht.
 Bekannt gemacht:
 Der Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung von Mauer-
 steinen für verschiedene Bau-
 ausföhrungen im Bezirk der Be-
 triebinspektion I Schneidemühl
 soll im Wege der öffentlichen Aus-
 schreibung in 2 Losen und zwar:
 Los I: 180 Tausend helle
 Mauersteine
 Los II: 166 Tausend rotte
 Mauersteine
 vergeben werden.
 Angebote sind versiegelt mit der
 Aufschrift „Mauersteinslieferung“
 bis zum 4. Juli d. J., vorm.
 10 1/2 Uhr, an die unterzeichnete
 Betriebsinspektion einzuliefern,
 von wo auch Angebotsformulare
 gegen postfreie Einzahlung von
 40 Pfennigen für jedes Los be-
 zogen werden können.
 3 Probesteine sind gleichfalls
 bis zum Bedingungenstermin ein-
 zuliefern. (16)
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Schneidemühl, den 17. Juni 1901.
 Königl. Eisenbahn-
 Betriebsinspektion I.

Bekanntmachung.
 Sonnabend, 22. Juni cr.,
 vormittags von 10 1/2 Uhr ab,
 werde ich in meinem Geschäfts-
 lokale Hofstraße 5 hier selbst
verschiedene Möbel
 gegen gleich baare Zahlung öffent-
 lich meistbietend zwangsweise ver-
 steigern. (514)
Hoffmann, Gerichtsvolklicher.

Täglich frischen
Treber
 zu haben.
Branerei Grünwalds Erben
 Nachh. (283)
Gutes Pferdehäcksel,
 verlaufe jetzt zu sehr billig. Preis
Max Jacob, Bromberg,
 5956) Kujawierstr. 62.

Missionsfest
 in Dstromezko.
 Das diesjährige
Missionsfest
 bei welchem ein Heiden-
 missionar predigen wird,
 findet wie alljährlich
am 29. d. Mts.,
 nachmittags 3 Uhr,
 in der Kirche
 zu Dstromezko statt.
 Die Nachfeier wird im
 Marienpark abgehalten.
 Graf von Alvensleben.

Verein junger Kaufleute.
 Heute Abend: Central-Hotel.
 Während des Sommers finden die
Bereinsversammlungen
 an jedem ersten und dritten Don-
 nerstag des Monats im Central-
 Hotel, an den übrigen Donner-
 stagen im Garten des Herrn Grey
 statt.
Der Vorstand.
 Schiefer! 20. 6. Dickmann.

Naturheilverein.
 Freitag, den 21. Juni, abds. 8 Uhr
 Sitzung im Garten des Café Grey.
 Gäste willkommen. (5589)

Cäcilien-Verein.
 Die **Bons** für die Wagen-
 und Bahnfahrt zu dem am
 23. d. Mts. nach Schubin statt-
 findenden **Ausflug** sind bis
 Sonnabend, den 22. Jun.,
 abends 6 Uhr, bei Herrn Meitler
 Theil, Bahnhofstr. 17, sowie am
 Freitag, den 21., von 7 Uhr
 abends in Wicher's Restaurant
 zu haben, resp. einzulösen. (283)
Der Vorstand.

Damenblusen
Knabenblusen
 weiße u. schw.
Costümröcke
 um zu räumen, diese Woche
 mit (12)
10%
Ermäßigung.
Max Aronsohn
 Friedrichsplatz 9.

Jge. Dame wünscht Danziger-
 strasse ruhige, freundl. Pension.
 Off. m. Preis u. A. F. 13 a. Ergeb.

Abonnements-Einladung
 auf die dreimal wöchentlich, im
 größten Zeitungsformate er-
 scheinende
„Kreis-Zeitung
 und General-Anzeiger für
 den Kreis Samter und an-
 grenzende Kreise“
 (Unparteiische Zeitung für
 Jedermann)
 nebst den 5 Gratisbeilagen:
 „Zust. Seit Unterhaltungsbblatt“
 — „Deutsche Mode“ — „Feld und
 Garten“ — „Spiel und Sport“ —
 „Handel u. Wandel“
 Die „Kreis-Zeitung“ bringt
 neben gediegenen Beiträgen eine
 politische Rundschau, Lokal- und
 Provinzialnachrichten, Vermischtes,
 Lotteriegewinnliste, Börsen- und
 Marktberichte, Gopfenberichte,
 literarisches, ein sorgfältig ge-
 wähltes Feuilleton, Familien-
 nachrichten, Geschäftsanzeigen aller
 Art, Stellengesuche und Angebote,
 Amtliche u. Holzverkauf-Bekannt-
 machungen etc. etc.
 Die „Kreis-Zeitung“ hat sich
 durch ihre ruhige, unparteiische
 Haltung, sowohl bei der deutschen
 als auch polnischen Bevölkerung
 des Kreises und der Umgegend
 die größte Sympathie erworben
 und eignet sich daher am besten
 zu allen Arten von Annoncen
 für Stadt und Land. Der aus-
 gebildete und stets wachsende
 Abonnentenkreis der Zeitung ist
 die beste Garantie für die größt-
 mögliche Verbreitung der Zei-
 tung. Invertionspreis für die
 5spaltige Zeitspalt 10 Pf. —
 Bei Wiederholungen wird höchster
 Rabatt bewilligt. — Probe-
 nummern gratis u. franko.
 Der Abonnementspreis beträgt
 bei allen Postanstalten des deutschen
 Reiches nur 1,25 M., mit Bringer-
 lohn 1,50 M.
 Um rechtzeitige Aufgabe des
 Abonnements bitten
die Expedition
 der „Kreis-Zeitung“.

Anhaltische Städtische, vom Staate beauftragte
Bauschule — Getrennte Abteilungen für
 • Zerbst. • Reifprüfungen, Regierungs-Kommissar.
 Lehrpläne kostenfrei. Der Direktor: Opperbeke, Professor.

Vorläufige Circusanzeige!
 Einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend
 zur gefl. Mitteilung, daß wir mit unserem deutschen und wirt-
 lich großartigen (283)
Circus-
Unternehmen

im Juni d. J. direkt ab Polen—Inowrazlaw per Cztrazug hierseht
 eintreffen werden, um nur 4 Tage Vorstellungen in dem 4200 Personen
 fassenden, mit eigener elektrischer Beleuchtung versehenen Zelt-
 Circus zu geben, so ausgezeichnet u. großartig, wie dies nur
 Circus Busch oder Schumann zu leisten im Stande ist.
 Außer einem großen, nur erstklassigen Künstlerpersonal besitzen wir
 110 dressierte Pferde, welche nur für die Vorstellungen ge-
 braucht, nicht aber, daß die meisten zu Speditionszwecken benutzt
 werden, wie es bei so verschiedenen anderen Unternehmen der Fall
 ist. Unser Unternehmen besteht schon über 100 Jahre;
 vom Urvater auf uns fortgepflanzt, ist dasselbe renom-
 niert in allen Kreisen der Bevölkerung Deutschlands, und
 finden wir in allen den Städten, in welchen wir bisher ge-
 weilt haben, für unser Streben, nur das aller Beste
 zu bieten, gebührende Anerkennung. Wir werden auch der
 Stadt Bromberg und Umgegend den glänzenden Beweis geben,
 daß ein gut geleiteter deutscher Circus hoch über solchen
 Unternehmen steht, in welchen der Circus nur als Neben-
 sach behandelt wird. Wir werden hierseht ein Programm
 bieten, wie es in keiner früher Kunst nicht besser in Berlin ge-
 halten werden kann. Kritiken u. Pferdebesessenen, Malendressuren,
 Reiterstücke werden zur Ausführung gelangen, wie solche kein
 anderer Circus der Welt besser bieten kann. Wir besitzen
 keine Schaukel, sondern einen wirklichen Circus, und
 nur, wenn dieser auch wirklich Circus bleibt, kann man
 überzeugen sein, nur wirklich Gutes u. Großartiges geboten
 zu erhalten. Unser Circus wurde durch zweimaligen Allerhöchsten
 Besuch Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-
 Schwerin ausgezeichnet; ebenso geriecht es uns zur besonderen
 Ehre, unseren Mitdirektor A. Blumenfeld als Ehrenmitglied
 des K. K. Reiclklub in Prag zu wissen, und ist außerdem unsere
 Direktion Mitglied des Wiesbadener Reitervereins. Nur durch das
 Zusammenwirken von 6 Brüdern ist es möglich gewesen, daß der
 Circus die höchste Stufe erreicht hat, auf welcher er sich
 jetzt befindet. Wir freuen uns, den sehr geehrten Bewohnern von
 Bromberg und Umgegend ein solches Unternehmen vor Augen führen
 zu können, bitten um gütiges Wohlwollen und Unterstützung und
 empfehlen uns.

Gebr. Blumenfeld
 (Circus E. Blumenfeld Wwe.)
 Vorstellungen am 1., 2., 3. und 4. Juli cr.
 auf dem Plage des Hrn. Herm. Löbnert, Danzigerstr.,
 vis-à-vis der Artilleriekaserne.

Englisch Porter
 Double brown Stout * Imperial Stout
 aus der Brauerei von:
Barclay Perkins & Co., London,
Watney, Combe, Reid & Co., London.
Engl. Pale Ale, Engl. Strong Ale
 aus der Brauerei von:
S. Allsopp & Sons, London
 in flaschenreifer Qualität.
 Ferner für Wiederverkäufer in Gebinden stets auf Lager:
 Oxhoft 240 Liter Inhalt
 Barrel 160 „ „
 Kilderkin 80 „ „
 Firkin 40 „ „

empfehle und stehe mit Offerten gern zu Diensten. (283)
J. J. Goerdel, Weinhandlung.

Arbeitsmarkt
1 Bureaugehilfen
 mit guter Handschrift verl. sofort
Rechtsanwalt Littauer.
 Zum 26. und 27. d. Mts. werden
Zuhrlente
 gesucht. F. Wodtke, Speibitzer.

Sattlergehilfen,
 die auf Wagenarbeit gelibt sind, sind
 von sof. dauernd Beschäftigung.
Carl Dobrindt,
 Sattler u. Wagenbauer,
 König Westpr., Bahnhofstr. 8.

Malergehilfen
 sucht von sofort (176)
G. Kusserow, Fordon.
Tapezier-Lehrling
 kann sofort eintreten. (5982)
A. Schmollag, Möbelfabrik.
 Lehrlinge aus ad. Familie,
 die die Wirtfabrikat. (Dampfheer.)
 u. das Schlacht. erlern woll., könn-
 sich mel. b. G. Dürr, Fleischerstr.
 Schleusenau, Chausseestrasse Nr. 5.
Ein saubere Laufbursche,
 welcher gleichzeitig im Geschäft
 mit thätig sein muß, kann sofort
 eintreten. (284)
 Viehhofs - Restaurant.

Junges Dienstmädchen
 zum 1. Juli gesucht. (5981)
 Bahnhofstr. 13, part. rechtl.

Mädchen, Stubenmädchen,
 Mädchen f. M. finden dauernde
 Stellung. Ebenfalls empf. Mädchen
 all. Art. Hausdiener erhalten
 fogleich Stellung. (281)
Bahnhofstr. 55, Verm.-Cont.
2 Wirtschaftsfrauen, 1 Ver-
käuferin, 2 Hausdiener empf.
 v. fogl. Fr. Liebig, Karlstraße 13.
 Ein Mädchen für Alles, das
 kochen kann, ein Stubenmädchen
 und ein Buffetmädchen mit sehr
 guten Zeugnissen sind vom 1. Juli
 zu vermieten. **Bahnhofstr. 5.**
 Stützen, Stubenmädch. f. Güter,
 die loch. u. plätten, Mädchen f. A.
 empf. Fr. Aktories, Bärenstr. 3.
 Gyl. Ad., Mfl., Stbm., ja. Mch.
 f. A., Kellnerlehrl. Kinder. Portier.
 Fr. Kubale, Bahnhofstr. 84.
 Landwirtin, alt. Stütze m. g. Zgn.
 Hausmädchen sofort gef. ehenbal.

Wohnungs-Anzeigen
5-6 zimmerige Wohnung
 zum 1. Oktober 1901 gesucht, mit
 Gärten bevorzugt. Off. m. Preis-
 angabe u. B.A. a. b. Gefch. d. B. erb.

1 Wohnung von 2 Zimmern
 (wovon eins nach vornheraus
 liegen muß) mit Küche u. Entree
 wird ver bald, spätestens bis
 1. September gesucht. Offerten
 mit Preisangabe werden unter
 L. E. 30 an die Geschäftsstelle
 dieser Zeitung erbeten. (283)

Schlächterladen nebst Wirt-
schafft, bequeme eingericht., v. 1. Okt. ander-
wertig z. verm. Danzigerstr. 65.
Eine herrschaftl. Wohnung
 1 Etage, bestehend aus 8 Zim-
 mern und vollständigem Zubehör,
 der Neuzeit entsprechend einge-
 richtet, mit Garteneingangs, auf
 Wunsch auch Pferdehals und
 Wagenremise, ist sofort oder zum
 1. Juli zu vermieten.
 Dasselbe ist auch 1 Raum,
 ca. 80 Qm, zu jeder Verfügt
 oder Lagerraum geeignet, sofort
 zu vermieten. Nähere Auskunft
 erteilt Schlossermeister Lindeberg,
 Wilhelmstraße 11. (260)

Kornmarktstr. 8 zu ver-
mieten. 2 u. oh. Wohn., sowie
3 febl. Zimmer, Küche und
Zub. v. 1. Oktober. J. Crohn.

1 Etage
 meines Hauses Elisabethstr. 52a
 zu verm. 7 Zimmer mit all. Zub.
 Karl Bergner, Architekt.

1 Wohnung, 2 Zr.
 5 Zimmer und Zubehör Elifa-
 bethstraße 17 zu vermieten.

Eine Wohnung
 v. 3 Zimmern u. Zubeh., im schön.
 Garten gelegen, zum 1. Oktober zu
 vermieten, am liebsten an kinder-
 loses Ehepaar oder alleinstehende
 Damen. **Kaftestraße 19.**

Friedrichstr. 57 herrschaftliche
Wohnung,
 neuem Hause 5-6 Zimmer mit allem
 Zubeh., sofort od. Oktober zu verm.

Wohnungen
 v. 2 Stuben, Kabinett u. Zub. sind
 zu vermieten. **Bahnhofstr. 67.**

Peterstorstraße 10
 herrsch. Wohn. v. 6 Z., Badez.
 u. reichl. Zubh. per 1. Okt. z. verm.

Wohnungen, 3 u. 2 Zimmer,
 1 u. 2 Zr., zum 1. Oktober 1901
 Elisabethstraße 26 z. vermieten.

Wohnung, 3 Zimmer,
 Küche u. Zub. v. 1. Okt. z. verm.
 Korthals, Kujawierstraße 68.
Wohnung, 5 Zimmer
 und reichl. Zubehör eventl. auch
 Pferdehals v. 1. Okt. Wilhelm-
 strasse 59 zu vermieten. (274)
Wohnung v. 5 Zimmern,
 Badezim., Mädchen- u. Burfchen-
 gefach, von sofort zu vermieten
 Hinkauerstraße 65. Näh. bei
 Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.
1 Etage u. Küche nur an
 einzelne anst. Leute z. verm. Korn-
 marktstraße 2. O. Lehming.
 Alexanderstr. 10 1/2 H. Wohn. v. 1. 10
 z. verm. Bestch. v. 3-5 Uhr nachm.
1 kleine Hofwohnung fogl.
 zu vermieten. Fildherstr. 4, 1 Tr.

Fr. Wald-Erdbeeren,
 frische saftreiche Ananas,
 köstl. franz. Edel-Pflirsche,
 recht preisw. Bowlen-
 Weine, Sect.,
Borsd. Gesundh.-Apfelwein
 in bek. Güte, 10 Fl. excl. f. 3 M.
 empf. **Emil Mazur.**

Va. Rauchlachs,
Va. Rauchaale,
Frische Flundern,
Feinste Matjesheringe,
Gutfach, neue Kartoffeln
 empfiehl (431)
Carl Freitag, Bärenstraße 7.
Süßrahm-Natur-Tafelbutter
 Polifolli à 5 Kilo f. 8 M. franco geg.
 Nachr. sendet Meierei und Wolkerei
 Simmat, Zugunaten Ostpreußen.

Vergnügungen
Glysumtheater.
 Heute zum letzten Male:
Fastnacht.
Zum Einsiedler.
 Freitag, den 21. Juni 1901:
 Zum letzten Male:
Das Opferlamm.
 Sch. i. 3 Akt. v. J. Walter u. J. Stein.
 Sonnabend, den 22. Juni 1901:
 Volksstämmliche Vorstellung.
Zwei glückliche Tage.
 Lustspiel in 4 Akten v. F. v. Schön-
 than u. G. Kadelburg.

Zivilkasino.
 Bis auf Weiteres
 jeden Donnerstag,
 abends von 7 1/2 Uhr an
Gartenkonzert
 für die Mitglieder.
 Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
 Bei ungenügender Witterung
 finden die Konzerte im Saale statt.
 (283) **Der Vorstand.**

J. Krawmer's
Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (263)
 Heute Donnerstag, den 20. Juni:
Concert.
 Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Gambrinus-Garten,
Bürgerliches Brauhaus,
Bromberg, Bahnhofstr. 35.
 Freitag, den 21. Juni cr.:
Zweites großes
Militär-Konzert,
 ausgeführt von der Kapelle
 des Grenadier-Regiments 3. Pferde
 unter Leitung des Dirigenten
 Herrn Karllpp.
 Anfang abends 8 Uhr.
 Eintrittspreis a Person 20 Pf.
 Diese Konzerte finden
 jeden Freitag statt. (284)
F. Stoffen.

Dickmann's Restaurant.
 Freitag, den 21. Juni 1901:
Militär-Konzert
 von der Kapelle des Pomrn. Füsil-
 Regts. Nr. 34 unter Leitung des
 Dirigenten Herrn A. Bills.
 Entree 30 Pf. — Anfang 8 Uhr.

Concordia.
 Heute Abend:
 ??? ?
Handin-Josephi
 ??? ?
 Der Meister der Ent-
 fesselungskunst. Vst die
 schwierigsten Verbrecher-
 fesseln in wenigen Se-
 kunden. (507)
Sensationelle
Vorföhrungen!

Patzer's Sommertheater.
 Heute: **Gartenfest.**
 Freitag, den 21. Juni 1901:
 Erst. Auftreten d. Operetten-
 tenors Herrn Sidor.
Der Zigeunerbaron.

Verantwortlich für den politischen
 Theil L. Gollasch, für Lokales,
 Provinzielles und Bunte Chronik
 i. B. derselbe, für das Feuilleton,
 Konzertberichte, Literatur etc. Carl
 Bendisch, für die Handelsnach-
 richten, Anzeigen und Nekramen
 L. Jarchow, sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Grunerwalds Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.